Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

409 (3.9.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifischer Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 409. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 3. September 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

W.T.B. **Paris**, 2. Sept. (Nichtamtlich.) **Amtlicher Bericht** von Mittwoch abend. Artillerieunternehmungen im Abschnitt nördlich von **Arras** und in den Gebieten von **Roye** und **Quennevières**. Der Feind warf einige Granaten auf Soissons und Reims. Unsere Artillerie führte ein sehr wirksames Feuer gegen die feindlichen Schützengräben **an der Aisne** und in der Champagne aus. In den **Argonnen** bombardierten die Deutschen tagsüber unsere Front mehrmals mit Minenwerfern und mit Artillerie verschiedener Kaliber, besonders zwischen der Schlucht von **La Houyette** und **Fontaine-aux-Charmes**. Unsere Batterien und Schützengrabenkampfwerkzeuge erwiderten und brachten den Feind zum Schweigen. In den **Vogesen** ziemlich heftige Kanonade am Ban de Sapt und am Combelkopf. Flugzeuge bombardierten in der Nacht vom 28. zum 29. August die deutschen Anlagen in **Ostende**, das Lager von **Middelkerke** und den Bahnhof von **Tourhout**. **Feindliche Flugzeuge** belegten **Lunéville** mit **Bomben**; Opfer in der Zivilbevölkerung werden gemeldet.

Die Alliierten wagen keine Offensive im Westen.

= **Chiasso**, 2. Sept. (Frkf. Ztg.) Eine von der Reise nach der **Westfront** zurückgekehrte italienische Persönlichkeit erklärt in der „Tribuna" die dort herrschende Ruhe damit, daß die Verbündeten jetzt keine Offensive wagen, da diese bei der Stärke der deutschen Linien **ungeheuere Verluste kosten** würde. Die Kräfte der Deutschen würden sich indes bis zum nächsten Jahre militärisch und wirtschaftlich erschöpfen bei gleichzeitig wachsender Einschließung durch die Kräfte der Verbündeten. Die Deutschen müßten viel mehr Eile haben zu siegen, deshalb wolle man ihnen die Initiative des verlustreichen Anrennens überlassen. (Die Geschichte von den sauren Trauben! D. Red.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 2. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 2. September, mittags:

Im Gebiet des **Wolhynischen** Festungsdreiecks eingeleitete **Verfolgung** der Russen macht **gute Fortschritte**. Unsere Streitkräfte haben von **Luzk** aufwärts den **Styr** in breiter Front überschritten. Auch in **Ostgalizien** befindet sich der **Feind** neuerlich **im Rückzuge**. Die **Truppen** des Generals **von Böhm-Ermolli**

rückten in Brody ein

und dringen heute östlich dieser Stadt **über die Reichsgrenze** vor. Der **Nordflügel** des Generals **Grafen Bothmer** verfolgt auf den von **Zborow** gegen **Zalocze** und **Tarnopol** führenden Straßen. Der geschlagene **Feind** weicht gegen den **Serath**. Die **Armee** des Generals **Pflanzer-Baltin warf** die **Russen** gestern unter heftigen Kämpfen über die Höhen östlich der unteren **Strypa zurück**. Dadurch wurden auch die **Dnjestr-Front** bis zur **Serathmündung** hinab erschüttert und zum **Rückzuge** gezwungen. Hinter den russischen Stellungen an der **bessarabischen Grenze** stehen zahlreiche **Dörfer in Flammen**. Die nordöstlich **Kobryn** kämpfenden K. K. Truppen treiben im Verein mit unseren Verbündeten den **Feind allmählich** in das **Sumpfgebiet** der oberen **Jasiolda** zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

W.T.B. **Petersburg**, 2. Sept. Mitteilung des Großen Generalstabs. Am 30. und 31. August war an der Front **Riga-Dünaburg** eine Tätigkeit des Feindes nur in der Gegend von **Friedrichstadt** bemerkbar, wo die Lage im wesentlichen unverändert ist. Am rechten **Wilijaufer** setzten wir unser Vordringen erfolgreich fort und nahmen den Deutschen am 30. August 4 Geschütze und einige Maschinengewehre ab. Zwischen **Wilija** und **Njemen** setzte der **Feind** seine Offensive fort und **besetzte** den Flecken **Orany** am rechten Meretschankaufer. Die Kämpfe haben fortdauernd einen erbitterten Charakter. Eines unserer Regimenter, das vom Feind umzingelt war, befreite sich, indem es ein deutsches Bataillon vernichtete und 70 Mann mit einem Offizier gefangen nahm. In der Gegend westlich von **Grodno** warfen wir am 31. August eine Reihe heftiger Angriffe der Deutschen zurück. Auf der übrigen Front bis zum **Pripjet** keine wesentliche Veränderung in unserer Aufstellung. In der Gegend von **Luck** und in **Galizien** halten wir den Feind auf, indem wir uns auf eine verkürzte Front zurückziehen und den feindlichen Truppen durch Gegenstöße große Verluste beibringen. Die Summe unserer Gefangenen an Oesterreichern, Ungarn und Deutschen übersteigt 100 Offiziere und 7000 Soldaten, davon ein Drittel Deutsche mit einigen Dutzend Subaltern- und höheren Offizieren. (?) Die heftigsten Angriffe machte der Feind am 30. und 31. August in der Gegend von **Radziłkoff** (Radziechow?), **Solotschew**, **Zborow** und **Burkanow**, an der **Strypa** und bei **Buczacz**. Ueberall wurde der Feind mit außerordentlich großen Verlusten zurückgeworfen. (?) In der Gegend von **Zborow** machte der Feind eine Reihe sich wiederholender Angriffe, deren letzter von unseren Truppen durch eine Gegenoffensive abgewiesen wurde. Auch die Kämpfe in der Gegend von **Buczacz** und **Burkanow** zeichneten sich durch große Erbitterung aus. Wir wiesen dort viele Angriffe **durch Feuer und mit dem Bajonett ab**. An einigen Orten war der Feind nicht imstande, einen längeren Nahkampf auszuhalten und zog sich in seine Gräben zurück, indem er Gefangene in unseren Händen ließ.

Um „die Deutschen zu beunruhigen".

W.T.B. **Paris**, 3. Sept. Die Blätter melden, **Rußland bereite** für den **Winterfeldzug** eine **Sonderarmee von 1 Million berittener Kosaken** vor, deren Aufgabe es sein solle, den Deutschen zuzusetzen.

Erzherzog Friedrich in Brest-Litowsk.

WTB. **Wien**, 2. Sept. Aus dem **Kriegspressequartier** wird gemeldet: Feldmarschall **Erzherzog Friedrich** hat sich am 30. August zur Besichtigung der Festung nach Brest-Litowsk begeben. Auf dem Wege dorthin stattete er dem Generalfeldmarschall **von Mackensen** einen Besuch ab und sprach diesem Dank und Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen aus. Vor Brest-Litowsk nahm der Erzherzog die am 26. August von österreichischen Truppen genommene **Westfront der Festung** in Augenschein und besichtigte dann das stark ausgebaute Werk südlich von **Konoszczyn**, das von Oesterreichern mit stürmender Hand genommen worden war, ehe der Gegner Zeit fand, die vorbereiteten Sprengungen durchzuführen. Mit der Einnahme dieses Werkes und der Erstürmung des Werkes Kobylany war der Fall der Festung besiegelt.

Der Erzherzog begab sich später, nachdem er auch die stark ausgebaute Zitadelle besichtigt hatte, in den Standort des Korpskommandanten **von Arz**, dem er persönlich für die hervorragende Mitwirkung seines Korps bei der Einnahme von Brest-Litowsk dankte und ihm den vom Kaiser verliehenen **Leopoldsorden 1. Klasse** mit Kriegsdekoration überreichte. Am 31. August fuhr der Erzherzog nach **Lublin** und von da über **Nowo-Alexandrija** nach **Radom**, von wo er mit der Eisenbahn in den Standort des Armeeoberkommandos zurückkehrte.

Die Ansicht der Neutralen.

WTB. **Bern**, 3. Sept. Das „Berner Tagblatt" bespricht unter der Ueberschrift: **„Furchtbare Zahlen"** die **deutsche Augustbeute** und vermutet weitere **Hunderttausende von Toten**. Es schließt mit den Worten: „Wie man angesichts solcher Verluste fabeln kann, das russische Heer sei intakt und noch nie so gut im Stande gewesen wie jetzt, ist uns unerfindlich. Trotzdem wird dies immer noch in gewissen Blättern behauptet. Der Krieg erzeugt eben eine noch nie dagewesene Atmosphäre von **Lüge** und **Unwahrheit**, in die sich nicht nur ein Teil der Presse, sondern leider auch ganze Völker einhüllen, um nur ja nicht die Wahrheit sehen zu müssen. Aber es wird ein Erwachen geben. Dann wird die Abrechnung der Nationen mit denen erfolgen, die sie so lange in der Irre gehen ließen."

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. London, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Lloyds Agentur meldet: Der Dampfer „Savona" (1180 Tonnen) ist versenkt worden. 17 Mann der Besatzung wurden gerettet, drei werden vermißt.

„Anti-Zeppeline".

= **London**, 2. Sept. (Frkf. Ztg.) Wie die „New York Sun" meldet, hat die englische Regierung in Amerika einige **Anti-Zeppeline** bestellt. Es sind dies kleine Luftschiffe starren Systems, die 75 Meter lang sind, 8 Meter im Querschnitt haben, eine Schnelligkeit von 130 Kilometern aufweisen und Luftorpedos abschießen. Der Erfinder ist der Vorsitzende der amerikanischen Luftschiffvereinigung Thomas Macmechen. (Der „Anti-Zeppelin" besteht erst in der Zeichnung, muß also seine Brauchbarkeit erst nachweisen. D. Red.)

Amerika und Deutschland.

WTB. Berlin, 2. Sept. Wie wir erfahren, hat der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, der Regierung der Vereinigten Staaten weisungsgemäß mitgeteilt, daß, nach den bestehenden Instruktionen Passagierdampfer nicht ohne vorherige Warnung und ohne daß das Leben der Nichtkombattanten in Sicherheit gebracht sei, versenkt werden sollen. Hierbei wird natürlich vorausgesetzt, daß die betreffenden Schiffe nicht zu fliehen versuchen und keinen Widerstand leisten, widrigenfalls sie sich ohne weiteres der Zerstörung aussetzen.

Es ist anzunehmen, daß die Zwischenfälle mit Amerika dadurch ihre Erledigung finden.

T.U. **Rotterdam**, 2. Sept. Nach einer Reutermeldung aus Washington hat der deutsche Botschafter **Graf Bernstorff** dem Staatssekretär **Lansing** mitgeteilt, **Passagierdampfer** würden von deutschen Unterseebooten **nicht ohne Warnung** und ohne daß das Leben von Nichtkombattanten in Sicherheit gebracht worden sei, **versenkt** werden, vorausgesetzt, daß die Passagierdampfer nicht versuchen zu entkommen oder Widerstand zu leisten. Auf diese Mitteilung des Grafen Bernstorff erwiderte Lansing, daß **Deutschland**, wie es scheine, den von der **amerikanischen** Regierung vertretenen **Anschauungen beipflichte**. Die amerikanische Regierung sei der Meinung, daß die **Spannung** damit **beendet** ist und daß Deutschland die Rechtmäßigkeit der von Wilson vertretenen Prinzipien anerkannt habe. (Lok.-Anz.)

W.T.B. **Washington**, 3. Sept. Das „Reutersche Bureau" meldet: Während **Graf Bernstorff** die Ansicht vertritt, daß das einzige was noch zu tun übrig bleibt, um die deutsch-amerikanischen Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen, eine **formelle Erklärung aus Berlin** sei, weisen die amerikanischen Autoritäten darauf hin, daß der Befehl an die Kommandanten der Unterseeboote sich allein auf **Passagierschiffe** erstrecke, während die Amerikaner wünschten, daß **alle Handelsschiffe** dieselben Vorrechte genießen sollten, wenn sie **Neutrale** an Bord haben, gleichgültig, ob als Passagiere oder als Besatzung. Man sei auch noch nicht darüber im klaren, was mit den Bemerkungen von deutscher Seite gemeint sei, daß Deutschland beabsichtige, von **Wilsons Angebot** der Zusammenarbeit in der Frage der **Freiheit der Meere** Gebrauch zu machen.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel**, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Der **Depeschenwechsel** zwischen dem deutschen **Kaiser** und **Enver Pascha** anläßlich der **Verleihung des Ordens Pour le Mérite** wurde gestern in der Presse bekannt gegeben. Militärische Kreise empfinden die Auszeichnung des Vizegeneralissimus als eine hohe Ehre für die gesamte Armee. Sie preisen in Ausdrücken tiefer Dankbarkeit die unwandelbare und herzliche Freundschaft des Kaisers, deren energische Betätigung ein unschätzbares Gut für die türkische Armee ist.

Handschreiben des Papstes an den Sultan.

TU. **Lugano**, 2. Sept. „Secolo" meldet aus Rom: Es verlautet dort, daß der apostolische Nuntius in Konstantinopel dem Sultan ein **Handschreiben des Papstes** übergeben hätte, worin letzterer dem **Sultan** den **Schutz des Lebens** und des **Eigentums** der in Konstantinopel **wohnenden Geistlichen** empfiehlt. (B. Z.)

Zur Lage in Persien.

W.T.B. **Teheran**, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der **Gendarmeriechef** in **Ispahan** benachrichtigte den Generalgouverneur, daß er gezwungen sein werde, die **Polizei aufzulösen**, da sie **keine Löhnung** erhalte.

Der Kampf um die Dardanellen.

England und Griechenland.

TU. **Wien**, 2. Sept. Die „Reichspost" erfährt aus **Athen**, auf Betreiben der griechischen Regierung habe die **Admiralität der verbündeten Flotte** vor den Dardanellen den Befehl erhalten, der Beförderung von **Postpaketen**, deren über 10 000 in Saloniki aufgeliefert wurden und fast ausschließlich aus **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** stammen, nach **Griechenland keine Schwierigkeiten** zu bereiten. (Dtsch. Tgztg.)

Zur Beteiligung Italiens an den Dardanellen.

= **Berlin**, 3. Sept. In **Rom** traf, wie das „Berl. Tagebl." meldet, eine **englisch-französische Militärmission** vom **Dardanellenheer** ein, um mit dem Kriegsminister und der Heeresleitung zu konferieren.

Japan lehnt ab.

WTB. **Paris**, 3. Sept. „Petit Parisien" schreibt: Von Journalisten befragt, wie es mit einer **Intervention Japans** an den **Dardanellen** stehe, antwortete der **japanische Botschafter** in Rom, der sich augenblicklich in Paris aufhält, er könne **nichts darüber sagen**, denn der Feind dürfe aus Nachrichten über irgendwelche **Truppenbewegungen Japans keinen Nutzen** ziehen.

Wieder ein englischer Truppentransport versenkt.

W.T.B. Konstantinopel, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Der englische Transportdampfer „Sawsland" ist von einem deutschen Unterseeboot im ägäischen Meere torpediert und versenkt worden. Ein großer Teil der an Bord befindlichen Truppen ist ertrunken. An den Dardanellen und den anderen Fronten keine wesentliche Veränderung.

Bulgarien und der Krieg.

Der bulgarisch-türkische Vertrag.

= **Sofia**, 3. Sept. **Die „Voss. Ztg." meldet von hier: Die Festsetzung aller Einzelheiten in der Fassung des türkisch-bulgarischen Vertrages ist erfolgt.**

= **Berlin**, 3. Sept. **Die Festsetzung der türkisch-bulgarischen Verständigung ist, wie die „Köln. Ztg." aus Sofia meldet, nunmehr geschehen. Anstatt einen Krieg zu führen, der bittere Prüfungen mit sich bringen würde, habe Bulgarien einen wertvollen Zuwachs an Land erhalten und die Türkei einen wohlwollenden Nachbaren.**

W.T.B. **Paris**, 3. Sept. (Ueber Genf.) Die Presse bezweifelt jetzt, daß das **bulgarisch-türkische Abkommen** unterzeichnet worden ist. Die Presse glaubt, daß **Bulgarien** durch seine Haltung einen **Druck**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

auf Athen und Nisch ausüben will, um beide Staaten zur Nachgiebigkeit bezüglich seiner Forderungen zu bewegen. Bulgarien habe bisher immer **Realpolitik** getrieben. Deshalb könne man erwarten, daß es sich auf die Seite dessen schlagen werde, der ihm die **größten Konzessionen** mache. Einige Blätter werden ungeduldig, so der „Gaulois", der erklärt, daß die **Verbündeten** durch die zaudernde Haltung **Bulgariens in demütigender Lage** seien. Man müsse sich fragen, worauf die Vertreter des Vierverbands in Sofia warteten, um eine freie Erklärung von Radoslowow zu fordern. Der Vierverband brauche seine Antwort nicht zu fürchten, wie sie auch lauten möge. Es sei äußerst ärgerlich, daß die Oeffentlichkeit in Europa glaube, daß die Sache der Alliierten von der Haltung Bulgariens abhänge.

Serbien und Bulgarien.

= **Sofia**, 3. Sept. Die „Deutsche Tagesztg." meldet von hier: Die **serbische Heeresleitung** versammelt an der **bulgarischen Grenze große Truppenmassen**, weil ein **Einfall bulgarische Banden** drohe.

= **Berlin**, 3. Sept. Wie die „Voss. Ztg." aus Genf erfährt, zieht **Bulgarien** in der Nähe **der griechisch-serbischen Grenze** im Hinblick auf die Ende September stattfindenden **Manöver große Streitkräfte** zusammen.

Rumänien und der Krieg.

Die verweigerte Munitionsdurchfuhr durch Rumänien.

T.U. **Amsterdam**, 2. Sept. Reuter meldet: In der Erklärung, die die rumänische Regierung wegen der **Verweigerung der Durchfuhr von Waffen und Munition nach der Türkei** an die Zentralmächte richtete, heißt es, daß die Regierung in ihrem Wunsche, strenge **Neutralität** zu beobachten, durch den Kriegszustand zwischen der Türkei und Italien besonders bestärkt würde, weil freundschaftliche Beziehungen zwischen Rumänien und Italien bestünden.

Die Durchfuhr durch Rumänien.

= **Paris**, 2. Sept. Dem „Echo de Paris" wird aus Saloniki gemeldet, daß die **Verhandlungen** über den **Durchlaß** von für die Türkei bestimmten **Eisenbahnwagen**, wahrscheinlich mit **deutscher Kohle**, durch Bulgarien und Rumänien noch fortdauerten. Im Austausche kaufe Deutschland rumänisches Getreide. (Frkf. Ztg.)

Der Wert italienischer Munition.

= **Berlin**, 3. Sept. Verschiedene Morgenblätter melden aus **Bukarest**, die bei Kriegsausbruch von der rumänischen Regierung in **Italien** bestellten großen **Munitionsmengen** hätten sich als **vollkommen unbrauchbar** erwiesen.

Griechenland und der Krieg.

Griechenland und Serbien.

T.U. **Athen**, 2. Sept. Die **griechische Regierung** hat der serbischen Regierung erklärt, daß sie den bekanntgegebenen **Gebietsabtretungen**, die Serbien an **Bulgarien** machen will, **zustimme**, nur dürfe das Gebiet von **Dorna** und **Gevgeli** aus strategischen Gründen **nicht bulgarisch** werden und die Verbindung zwischen Griechenland und Serbien im Gebiete von **Monastir** müsse erhalten bleiben. (Berl. Tgbl.)

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

W.T.B. **Paris**, 3. Sept. Der Berichterstatter des „Temps" in Sofia meldet, daß das Verlangen zu einem **Eingreifen in den Krieg**, das noch vor einem Monat in der bulgarischen Oeffentlichkeit vorherrschend gewesen sei, infolge der **Ereignisse an der russischen Front** und infolge der Wendung, die die **Verhandlungen des Vierverbands** mit den Regierungen in **Athen** und **Nisch** genommen haben, sich **sehr geändert** habe. Noch vor einem Monat habe ihm der Ministerpräsident selbst erklärt, er glaube nicht daran, daß die Neutralität noch lange aufrecht erhalten werde. Jetzt aber sei die Haltung **Bulgariens** durchaus im Sinne des **Festhaltens an der Neutralität**. Man spreche in gewissen Kreisen sogar von einer verpaßten Gelegenheit.

Wie der Vierverband die Balkanfrage lösen will.

W.T.B. **Genf**, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Das „Journal de Genève" läßt sich aus Paris berichten, es sei unbedingt notwendig, daß **Serbien** dem Rate des **Vierverbandes** vollständig **nachkomme**. Ein **Eingreifen Bulgariens** scheine zur Einnahme von Konstantinopel unbedingt **notwendig**. Die Regierungen des Vierverbandes seien bereit, bei **Griechenland** und Serbien energische Schritte zu unternehmen, um sich die Mitwirkung der bulgarischn Regierung zu versichern.

In Paris sei die Rede davon, die Armee und zwar vielleicht diejenige, mit deren Oberbefehl General **Sarrail** betraut sei, **Serbien zur Hilfe** zu schicken und zu diesem Zwecke die **Strecke von Saloniki nach Nisch** zu besetzen. Die Verbündeten würden **Serbisch-Mazedonien besetzen** und es an **Bulgarien ausliefern**, falls dieses seine Mitwirkung gegen Konstantinopel zugestehen würde. Dies würde auch ein **Eingreifen Rumäniens** zur Folge haben. Durch ein solches Vorgehen würde die ganze **Balkanfrage gelöst** werden, da auch Griechenland gezwungen wäre, Partei zu ergreifen. Bisher hatte man in Paris von einem solchen Vorgehen **nur** Abstand genommen, weil man **Griechenland keine Gewalt** antun wollte. Da aber Griechenland der Bundesgenoß Serbiens sei, sei das wenigste, was man von ihm erwarten könne, daß es sich einer Landung in Saloniki nicht widersetze.

Der Krieg mit Italien.

Die Grenzkämpfe.

= **Berlin**, 3. Sept. Der Sonderberichterstatter der „Voss. Ztg." auf dem **italienischen Kriegsschauplatz** schildert, wie die Soldaten auf den höchstgelegenen Tiroler Grenzabschnitten mitten zwischen **Eis und Schnee** eine Reihe **kleiner Festungen** angelegt haben, die den **Alpini** jedes **Durchkommen unmöglich** machten. Ein **halbes Dutzend Soldaten** habe einmal den **Vormarsch** von **400—500 Feinden zurückgeschlagen**, wobei der Gegner ungefähr 10% Verluste gehabt habe.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien**, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 2. Sept., mittags:

Die **Lage** auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern **nicht geändert**. An der **Tiroler Front** sind die Tonale Sperren und auf der Hochfläche von Lavarone-Folgaria außer den Werken auch unsere Stützpunkte Monte Maronia und Monte Coston unter feindlichem Geschützfeuer. Im **Kärntner Grenzgebiet** wurden schwächere **italienische Angriffe** auf den Monte Peralba und das Bladner-Joch **abgewiesen**. An der **Küstenländischen Front** dauerten die Artilleriekämpfe mit mäßiger Stärke fort. Die technischen Arbeiten des Feindes wurden an mehreren Stellen wirksam zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italienisches Schwindelmanöver.

W.T.B. **Wien**, 3. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende" veröffentlichte ein längeres Telegramm aus Rom, wonach dort **40 ganz neue österreichisch-ungarische Geschütze** und **80 Maschinengewehre ausgestellt** worden sind, die am **Karst erobert** worden seien. Dieselbe Nachricht findet sich auch in italienischen Zeitungen. Es ist schwer, solche Meldungen nach der Richtung zu überprüfen, ob in der italienischen Hauptstadt tatsächlich Geschütze ausgestellt und welcher Art und Herkunft die Schaustücke sind. Ganz sicher aber ist, daß diese Geschütze weder am Karst noch an einem anderen Teil der italienischen Kampffront erobert wurden. In diesem Punkt stellt sich die Nachricht als eine **erfundene Lüge** dar.

Von den italienischen Offizieren.

W.T.B. **Bern**, 2. Sept. (Nicht amtlich.) „Corriere della Sera" erfährt aus **Turin**, daß auf der dortigen Kriegsschule **1200 neu ausgebildete Offiziere** an die **Front** abgingen. An ihrer Stelle werden 1000 neue Techniker und Studenten zu Offizieren ausgebildet. Die „Stampa" erfährt aus Ancona: Generalmajor **Cartella**, der am 20. August durch Granatsplitter mehrfach verletzt wurde, ist im Hospital in Pesare **gestorben**.

Zur Kohlennot in Italien.

W.T.B. **Turin**, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Stampa" erfährt aus **Genua**, daß dort eine Versammlung aller **Kohlenimporteure** von Genua, Mailand und Turin stattgefunden habe. Die Versammlung habe die Frage der **Kohleneinfuhr aus England** und die ihr von der englischen Regierung entgegengestellten **Schwierigkeiten** besprochen, die es **unmöglich** machten, die italienischen **Industrien** mit genügender Kohle zu versorgen. Nachdem das letzte englische ablehnende Verhalten geprüft war, wurde beschlossen, eine **Kommission** an die **englische Regierung** zu entsenden, um den wahren Sachverhalt darzutun und im Namen des Handels England Garantien anzubieten, daß die eingeführte Kohle ausschließlich für den italienischen Verbrauch diene.

Aus Kamerun.

W.T.B. **London**, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Staatssekretär der Kolonien empfing ein Telegramm von dem Gouverneur Nigeriens mit der Mitteilung, daß der Ort **Gaschaka** in **Kamerun** am 16. August **ohne Widerstand besetzt** wurde. Am 21. August wurde die feindliche Stellung bei Gaschaka unerwartet angegriffen. Der Feind zog sich zurück.

W.T.B. **Paris**, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Eine Mitteilung des Kolonialministeriums besagt, daß die im Osten und Südosten von **Kamerun** tätigen **französischen Abteilungen** in Fortsetzung ihrer Angriffsbewegung in Richtung auf **Jaunde**, die gegenwärtige Hauptstadt der Kolonie, nach Kampf am 23. und 24. August die Station **Dume** besetzten. Die Deutschen gaben ihre Stellungen bei **Njassi** und den Posten zwischen **Monbianne** und **Mallaboldume** auf. Bevor der Feind abzog, äscherte er die Station **Dume** ein und ließ starke Nachhuten auf dem die Stadt beherrschenden Hügel zurück, dessen wir uns nach erbittertem Kampfe bemächtigten. Nach Einnahme der Stadt Dume wandte sich eine französische leichte Abteilung mit einer Kanone und einem Maschinengewehr gegen **Abongmbang**, welches sie am 29. August einnahmen. Der Feind scheint sich nach Norden zu wenden, um seinen Widerstand bei **Joko** vorzubereiten.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 2. Aug. (Nicht amtlich). In der heutigen Sitzung des **Bundesrates** gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung zur Erweiterung der Bekanntmachung über **Vorratserhebungen** vom 2. April 1915, der Entwurf einer Verordnung zur Beschränkung der **Milchverwendung** und der Antrag Bayerns betr. **Anerkennung der Reifezeugnisse der Gymnasialkurse** bei den **Höheren Mädchenschulen** in **Bayern** als ausreichenden Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung für das **medizinische Studium** usw.

= **Berlin**, 3. Sept. Nach verschiedenen Morgenblättern ist das **neue belgische Graubuch**, das als **Antwort** auf die Veröffentlichung der **„Norddeutschen Allgemeinen Zeitung"** gedacht ist, jetzt erschienen.

Auf zur Zeichnung!

:: **Karlsruhe**, 3. Sept. Wieder verlangt das Vaterland Mittel zur Kriegführung, große Mittel, und wieder spricht sich in der Aufforderung zur Anleihezeichnung das Vertrauen in die Zahlungsbereitwilligkeit des deutschen Volkes mit schönem Stolze aus. Man hat den Emissionskurs der dritten Kriegsanleihe infolge unserer steigenden Kreditwürdigkeit und der Festigung der deutschen Kriegswirtschaft noch etwas höher als bei der vorigen Begebung bemessen können. Mit 99% kommt die wieder 5%ige Kriegsanleihe heraus. Es ist eine fundierte Anleihe, unkündbar bis zum Jahre 1924, deren Verzinsung am 1. April 1916 beginnt. Es handelt sich also um eine recht rentable Anlage, die ohne jedes Risiko ist. Die Garantien sind gut, sie könnten nicht besser sein. Das Vermögen des Reichs und der Bundesstaaten ist sehr erheblich, die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands kann ohne Beängstigung erwartet werden, sodaß ein den Zinsendienst gefährdendes Abflauen der Einnahmen unter keinen Umständen zu befürchten ist. Jeder Deutsche hat das Gefühl größter Sicherheit gegenüber den Schuldversprechungen des Reiches. An der Spitze der Reichsfinanzverwaltung steht ein Mann, dem man hohe finanzielle Kenntnisse, verbunden mit dem Ernst seiner großen Aufgabe nicht absprechen kann. Er wird, so hoffen wir alle, die Finanzen des Reiches mit kräftiger Hand in die neuen Bahnen leiten, die sie nach dem Kriege begeben müssen und wird das materielle Fundament Deutschlands stärken. Wir haben nunmehr die Pflicht, der ganzen Welt von neuem darzutun, welche einmütige Entschlossenheit zur Weiterführung des Krieges bis zu einem siegreichen Ende in Deutschland herrscht. Die Erfüllung dieser Pflicht wird uns nicht schwer werden, denn wir haben den Glauben an Deutschlands nationale Zukunft und wir haben die Mittel, diesen Glauben zu betätigen. Der befruchtende Kreislauf der Kriegskosten hat auch bis in die letzte Zeit hinein seine Geldwunder gewirkt. Die Reichsbank ist stark, die Geldsätze sind niedrig, die Beschäftigung der Industrie ist nach wie vor, den Umständen angepaßt, außerordentlich günstig. Bei den zentralen Sammelstellen des Geldmarktes, den Banken, den Sparkassen, den Versicherungsgesellschaften, den Sozialgenossenschaften usw. liegen riesige Summen. Eine geschickte Abstoßungspolitik, besonders auf dem Markt der fremden Effekten, hat viel Geld für die Kriegsanleihe frei gemacht und die Börsenspekulation hat sich in letzter Zeit Zurückhaltung auferlegt. Das gutgeregelte Gehalts- und Unterstützungswesen in Deutschland hat eine Stetigkeit in unsere Einkommenentwickelung gebracht, sodaß auch kleine Leute sich an der Zeichnung beteiligen können. Einzelne Industrien und große Bezirke der Landwirtschaft, sowie vielfach der Handel haben an Kriegslieferungen und indirekten Ansprüchen des Krieges erheblich verdient. Sie werden mit Vergnügen das flüssige Geld in Kriegsanleihe anlegen und werden schnell die Zeichnung vornehmen, damit jener Kreislauf gleich wieder beginnen kann.

Man hat diesmal noch mehr Zeichnungserleichterungen und Zeichnungsbequemlichkeiten geschaffen als früher. Abgesehen von den üblichen Zeichnungsstellen nehmen unendlich viele Anstalten aller Art, darunter auch die Postanstalten, bis in die kleinsten Orte hinein, Zeichnungen entgegen. Die Darlehenskassen sind wieder in weitherziger Weise zur Betätigung ihrer Kreditaufgabe bereit. Die Zinsen für diesen Zweck sind mäßig und die Rückzahlungsbestimmungen zeigen Entgegenkommen. Deutsche Staatspapiere, insbesondere alte Kriegsanleihen, öffentliche Schuldverschreibungen, private Schuldverschreibungen, viele Effekten anderer Kategorien, können in bequemer Weise und verhältnismäßig hoch beliehen werden. Das Reichsschuldbuch hält sich für diejenigen offen, die die Vorteile an Sicherheit Promptheit und Billigkeit dieser Zeichnungsart genießen wollen. Ein Zwischenscheinsystem wird zur Bescheinigung der Anlagewünsche beitragen, die Versicherungsgesellschaften werden wieder die Policen beleihen und auch sonst ist dafür gesorgt, daß demjenigen, der ernsthaft zeichnen will, sich Schwierigkeiten nicht entgegenstellen.

Die Kursentwickelung der früheren deutschen Kriegsanleihen ist durchaus günstig. Sie ist jedenfalls viel günstiger als die Kurskurven der Anleihen des Vierverbandes. Während die Finanzminister der uns feindlichen Länder krampfhafte Beratungen über eine schleunige Abhilfe der Geldnot des Vierverbandes pflegen, während sie sich von den Vereinigten Staaten eine beschämende Zurückweisung ihrer Geldwünsche gefallen lassen müssen und alles aufbieten, um das mangelnde Anleiheentgegenkommen ihrer eigenen Bevölkerungen durch fremde Hilfe zu ersetzen, geht die deutsche Finanzwirtschaft ihren ruhigen und selbstverständlichen Gang, braucht sie nicht im Auslande zu betteln und kann sie das Geld auf Grund fester Anleihen hereinholen, also auf Grund einer Anleiheart, die immer noch den Beweis für die fiskalische Stärke einer Regierung abgegeben hat. Unter solchen Umständen brauchen wir dem Volke nicht ängstlich zuzurufen: zeichnet die dritte Kriegsanleihe! Wir können es in dem freudigen Bewußtsein, daß man überall schon diesen Ruf erwartet, um ihm gleich zu folgen. Es heißt jetzt für jeden, dem Vaterlande die Mittel als Volksmittel zu geben. es heißt für jeden, sich an der Organisation, an der Propaganda für die Anleihezeichnung zu beteiligen. Jeder, der Wärme für das Vaterland hat, wird dem Freunde, dem Bekannten, dem Fremden, aneifernde Worte sagen. So eile denn das deutsche Volk an die Kassen und Schalter und bringe sein Geld in dem Bewußtsein, daß das Land damit den Sieg erringt und trage so zum Durchhalten und zur schönen Beendigung des riesigen Kampfes bei.

Aus Rußland.

W.T.B. **Petersburg**, 3. Sept. Der Oberprokurator des Heiligen Synods hat eine Kommission eingesetzt, die prüfen soll, was die **Klöster** für die **Kriegsausgaben beisteuern** können und wieviel **Gold** sie im Besitz haben.

W.T.B. **Moskau**, 3. Sept. „Rußkoje Slowo" führt darüber Beschwerde, daß die **Frage der Munitionsbeschaffung nicht vom Fleck komme**, weil die Bürokratie die Eingaben vollkommen unbeachtet lasse.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Basel**, 3. Sept. Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten" halten die Pariser Militärbehörden im Interesse der Nationalverteidigung die **Korrespondenzen nach dem Ausland** um 48 **Stunden zurück**, ehe sie das militärische Territorium verlassen dürfen.

W.T.B. **Paris**, 2. Sept. Wie der „Matin" berichtet, ist in **Carmaux** in den Fabriken von Saut du Tarn eine **schwere Bestechungsaffäre entdeckt worden. Ein Ingenieur und ein Techniker sind verhaftet worden. Andere Verhaftungen stehen bevor.**

England und der Krieg.

= **Berlin**, 3. Sept. Laut „Berl. Tagebl." fand am Freitag in der Londoner Queenshall eine **Massenversammlung von 3000 Frauen** statt, um für die **allgemeine Dienstpflicht der Männer Propaganda** zu machen.

Zum Bergarbeiterstreik in Südwales.

= **Berlin**, 3. Sept. Verschiedene Morgenblätter berichten, daß der „Temps" Privatdepeschen aus London bringe, wonach der **englische Kohlenstreik unter der Asche fortglimme.**

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Newyork**, 2. Sept. (Nicht amtlich. Meldung des Reuterschen Bureaus.) An Bord des in Hoboken internierten Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie **„Präsident Lincoln"** wurden **30 Krankheitsfälle** gemeldet. Die Behörden vermuten, daß es sich um **Cholera** handelt. Die Mehrzahl der Kranken kam aus **Kiautschou**.

Kriegs-Humor.

Kürzlich bestieg ich auf einer bayerischen Station den Frühschnellzug, dem besondere Urlauberwagen („für Militärpersonen") angegliedert sind. Einige Rangiermanöver werden noch vorgenommen, wobei der Bahnbeamte das bekannte: „Eine — holbe —" singt. Dadurch wird einer der schlummernden Krieger aufgeschreckt, und er ruft energisch: „Naa, a Maß!" („Simplicissimus".)

Hansjörg (der zum erstenmal einen Offizier mit durchsichtigem Regenmantel sieht): „Mutti, guck mal — dort steht 'n Leutnant in Aspic." („Jugend".)

= **Ehrlich erworben.** „Mei Bauch is mir iatzt scho recht z'wider! A jeder denkt nämli, er stammt von a'm Kriegsgewinn!"

Schwere Frage. Storch und Schwalbe: „Wohin fliegen wir als neutrale Vögel in diesem Winter?"

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke.
Chauffeurkurse.

Allgemeine Kriegslage.

Bb. **Berlin**, 2. Sept. Von einem **militärischen** Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Wir haben bei Besprechungen der Regsamkeit, die die Franzosen in den **Süd-Vogesen**, namentlich im Fechttal und in der Gegend von Münster entwickelten, bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß es sich anscheinend nur um örtliche Kämpfe handele und noch nicht um einen großen Durchbruchsversuch nach der Rheinebene, daß die dortigen Kämpfe aber immer eine besondere Beachtung verdienen, weil es ein alter Lieblingsgedanke der französischen Heeresleitung sei, in Anlehnung an Belfort mit starken Kräften nach der Rheinebene durchzubrechen. Die Kämpfe, die neuerdings in den Süd-Vogesen entstanden waren, hatten den Franzosen einzelne örtliche Erfolge gebracht, durch die es ihnen gelungen war, ihre Linien weiter nach Osten vorzuschieben und sich in den Besitz der Kammlinie Lingekopf—Barrenkopf zu setzen. Ein am 31. Aug. unternommener Gegenangriff hat mit einem Schlage die alte Lage wiederhergestellt und die in früheren Kämpfen verloren gegangenen Grabenstücke wieder in den Besitz der Deutschen gebracht. Im Hinblick auf die Möglichkeit einer großen französischen Offensive ist dieser Erfolg der deutschen Truppen wichtig. Auf den übrigen Fronten hat in Nordfrankreich und West-Flandern, wie in der ganzen vorhergehenden Zeit allgemeine Ruhe geherrscht. Vergebens warten die Russen, daß ihnen eine große französische Offensive Hilfe bringen soll.

In Wirklichkeit nimmt im Osten die Verfolgung der Russen auf allen Teilen der weit ausgedehnten Front erfolgreichen Fortgang. Die Heeresgruppe Hindenburgs hat mit der Armee Eichhorn bereits die Bahn Wilna—Grodno erreicht und einzelne dort gelegene Teile der russischen Stellungen erstürmt. Die brückenkopfartig provisorisch ausgebauten Anlagen bei Merecz am Njemen werden angegriffen. Bei Grodno ist die auf dem Westufer gelegene äußere Fortslinie bereits gefallen. Damit ist der schwerste Teil des ganzen Festungsangriffes durchgeführt. Wie die Kriegsgeschichte lehrt, ist nach dem Falle eines Teils der Außen-Forts der Rest nicht mehr nachhaltig zu behaupten, um so weniger, wenn es die Verteidigung überhaupt nicht auf einen Kampf bis auf den letzten Mann ankommen lassen will. Wie bei den übrigen Festungen werden die Russen voraussichtlich auch Grodno gänzlich räumen, sowie sie die Nutzlosigkeit ferneren Widerstandes einsehen. Damit ist die letzte Festung gefallen, die die Russen überhaupt noch auf dem westpolnischen Kriegsschauplatz besaßen und auch das Wolhynische Festungs-Dreieck ist schon ins Wanken gekommen, denn die österreichisch-ungarische Armee Puhallo hat den Styr überschritten. Damit steht sie zugleich in der nördlichen Flanke der Sperrfestungen von Dubno, die im Norden von dieser Armee, im Süden von der gleichfalls über die russische Grenze siegreich vordingende Armee Böhm-Ermolli umgangen ist, womit die operativen Einwirkungen dieses Sperrforts gänzlich ausgeschaltet sind. Die Kämpfe an der Strypa haben mit dem gänzlichen Rückzuge der Russen geendet, die jetzt auch die Dnjestr-Linie bis zur Sereth-Mündung aufgegeben haben.

Der Deutschen in Amerika Einstehen für die Sache des alten Vaterlandes.

Von C. Rodemeyer.

Da die „Lusitania“- und „Arabic“-Angelegenheit noch immer Wellen wirft, dürfte die nachfolgende Schilderung eines amerikanischen Pastors, der übrigens aus Karlsruhe gebürtig ist, nicht ohne Interesse für unsere Leser sein. D. R.

= Daß wir Deutschgesinnte in den Vereinigten Staaten von N. A. fest für unser altes Vaterland einstehen, während unsere Lieben sich in Europa so tapfer gegen fast die ganze Welt schlagen, wissen Sie. Die Gefühle zu beschreiben, welche uns seit Beginn des Krieges bewegten, besonders aber unsere Erfahrungen seit dem Untergange der „Lusitania“, ist kaum möglich. Nachstehendes möge Ihnen einen kleinen Begriff geben von der ungemütlichen Lage, in der wir uns befanden. Es soll Ihnen zur gleichen Zeit wiederum zeigen, daß Sie in dem gewaltigen Ringen längst nicht allein dastehen. In Wort und Schrift und Tat und nicht weniger im ernsten Gebete versuchen wir mit ganzem Herzen unerschrocken und furchtlos den Kampf auf unsere Weise mit zum Siege durchzufechten. Leicht wird es uns ja nicht gemacht, besonders da die Tageszeitungen bekanntlich in ihrer großen Mehrheit nur die „Siege“ der Alliierten in großen Lettern verkünden und die „Greueltaten der Barbaren“ als traurige Wahrheit eingehend besprechen, woraufhin die leichtgläubige Masse des Volkes natürlich darin eins ist, daß eine solche Nation zertreten werden müsse. Immer wieder bringen Zeitungen das alte Märchen, daß, wenn Deutschland erst die Alliierten besiegt habe, unsere Staaten das nächste Ziel des eroberungslustigen Kaisers seien! Einflechten möchte ich hier, daß gegenwärtig im Cincinnati Enquirer eine Serie von Artikeln erscheint, in welchen ein Amerikaner, der diese Artikel als Annonce bezahlt, an Hand einer jedesmal mitgedruckten Karte zu beweisen versucht, daß „nach einem bis fünf Jahren Nord-Amerika ganz englisch sei, mit Ausnahme des früher von Napoleon erworbenen Teiles unseres Südens, das Frankreich zufällt und California, Nevada und Oklahoma, das für Japan reserviert ist (Alaska fällt natürlich an Rußland)“ nachdem die Alliierten Deutschland und Oesterreich zerstört haben.“

Unsere Stellung dem gegenüber und unser Eintreten für Deutschland ist insofern gar nicht leicht und ungefährlich, als nicht nur der Durchschnitts-Amerikaner, sondern auch sogenannte Gebildete in Bezug auf deutsche oder gar europäische, um nicht zu sagen internationale, Angelegenheiten in Politik und Geographie (!) verblüffend unwissend sind. Wie manchen Brief haben wir Pastoren, und mit uns Tausende, für Deutschlands Sache an solche Herren geschrieben, welche auf der Kanzel und in den Zeitungen ihre Weisheit, oder besser gesagt, Unwissenheit auskramten. In der weitverbreitetsten Zeitung unserer Gegend, in der Hauptstadt des Staates New-York, hieß es in einem Leitartikel einmal, daß es für die britischen Torpedoboote ja ein leichtes sei, Köln, Mainz und Hamburg zu bombardieren! Ja, gegen die Dummheit —! Es würde zu weit führen, darauf einzugehen. Meine eigenen Erfahrungen seit dem Untergange der „Lusitania“ mögen die Stimmung ein wenig zeigen, mit der wir gegenwärtig zu rechnen haben.

Ich wohne in einer Fabrikstadt von 84 000 Einwohnern im oberen Teile des Staates New-York. Am Sonntag nach dem Untergange der „Lusitania“ brachten die Zeitungen in langen Spalten, was die Pastoren der Stadt über dieses Ereignis von ihren Kanzeln herab gepredigt hatten. Gar manche entblödeten sich nicht, die deutsche Nation von der Kanzel herab als eine solche von Mördern und ohne Gottesfurcht zu verdammen. Ich nahm mir deshalb vor, in der nächsten Pastorenkonferenz dagegen zu protestieren. Auch ich wurde als deutscher Pastor von den Zeitungs-Reportern um meine Ansicht über die Versenkung der „Lusitania“ befragt und was ich auf der Kanzel darüber gesagt habe. Natürlich habe ich dieselbe nicht dazu benutzt, darüber zu reden. Der Zeitungsmann, dem ich auf sein Drängen hin telefonisch Antwort gab, ein rechter Deutschenfresser, quotierte mich ganz falsch und stellte es dar, als freue ich mich über den Verlust der „dummen Amerikaner“, die sich einem Kriegsschiffe anvertraut hatten. Auch war an den Anschlagebrettern vor den Zeitungsbehörden meine Ansicht auffallend groß angeschrieben. Man sollte wohl dadurch eingeschüchtert und als „Ausländer“ hingestellt werden. So gab ich denn meine Ansicht schriftlich an die Zeitungen ab, einerseits, weil ich es als meine Pflicht als deutscher Pastor ansah, jetzt, da auch nicht eine einzige Stimme **für** Deutschland in den Zeitungen zu vernehmen war, ein Wort zu Gunsten des alten Vaterlandes zu sagen, und anderseits, weil wegen der Verdrehung meiner Angaben schon jetzt die giftigsten Schmähbriefe ankamen.

In meinem Artiel vertrat ich die Ansicht, daß Deutschland ein Recht gehabt habe, ein solches Schiff, das Munition nach England beförderte, zu vernichten. Amerikaner seien gewarnt worden, und wenn sie das Schiff trotzdem benützten, müßten sie die Folgen tragen. Deutschland ist durch Englands Aushungerungs-Politik zu dieser Art des Angriffes gezwungen worden. Wenn es Deutschland verboten werden sollte, irgend ein Schiff zu torpedieren, nur weil Amerikaner darauf seien, so würde England gern für jedes Schiff 200 Freikarten an Amerikaner abgeben, nur um sich damit auf ganz bequeme Weise zu schützen. (Scheint ja im „Arabic“-Falle so geschehen zu sein. D. Red.) Ich erwähnte auch den Befehl der englischen Admiralität, der die Kapitäne der Handelsschiffe auffordert, Unterseeboote zu zerstören. Auf das Geschrei der Amerikaner, daß wir unsere Schiffe und Bürger hinfahren lassen wollten, wohin es uns beliebt, brauchte ich nur zu bemerken, doch einmal mit England ein ernstes Wort zu reden, das solches gerade verhindert, und kein amerikanisches Schiff nach Deutschland fahren läßt. Ich schrieb: „Wir jammern über 100 oder 1000 Leben „unschuldiger“ Leute die mit den Schiffen untergingen. Warum aber über 1000 Leben klagen und kein Wort sagen gegen Englands verruchten Plan, 70 Millionen Deutsche auszuhungern? Ich habe noch keinen meiner amerikanischen Amtsbrüder gehört, dagegen von der Kanzel protestieren usw.“

Die Schmähbriefe, welche ich daraufhin erhielt, sind interessante Aktenstücke. Einige sandten anonym nur Spottgedichte, Zeitungsausschnitte, wie sie z. B. auf Dr. Dernburg geschrieben worden waren, mit der Unterschrift: „Das meint Dich!“ Alle werfen einem gleich unpatriotische Gesinnung vor und bestehen darauf, daß man die Staaten verlassen solle. Ein Mitglied meines Kirchen-Vorstandes bat mich ernstlich, doch ja nichts mehr in die Zeitungen zu setzen. Er könne es in seiner Fabrik mit 4000 Arbeitern, wo alles englisch ist, kaum mehr aushalten. Man habe ihm verschiedentlich gesagt: „Dein Pastor sollte getötet werden!“ Ein Pastor forderte mich in der Zeitung auf, mein Wort öffentlich zurückzunehmen. Ich hatte nämlich geschrieben, daß wenn z. B. Amerika mit England Krieg hätte, was ja auch schon vorgekommen sei, und Deutschland, als ein neutrales Land, würde den „Imperator“ mit Munition und Passagieren nach Canada schicken, und die furchtlose Mannschaft eines unserer Unterseeboote würde in der Kriegszone den „Imperator“ torpedieren, was würden wir dann auf die Klage Deutschlands, daß wir 200 „unschuldige Deutsche ermordet“ hätten, antworten? Wir würden ihnen antworten: „Wir haben euch gewarnt, es euch länger vorher gesagt, als England je eine Warnung gibt, bleibt weg von solchen Schiffen und der Gefahrzone.“ Der Herr sagte mir später, das sei die unpatriotischste Aeußerung, die er je gehört habe. Auf meine Frage, wieso denn, erwiderte er: „Kein amerikanischer Seemann hätte je so etwas getan.“ Da ich vorher mit einigen Soldaten gesprochen hatte, konnte ich ihm antworten, daß ich dann die Amerikaner besser kenne, als er. In der Zeitung behauptete er, daß die Union lieber zu Grunde gehe, als daß sie die unveränderlichen Gesetze des Rechtes zertrete und willkürlich die Schuld eines solchen Verbrechens auf sich lade, wie der schreckliche Mord der „Lusitania“-Passagiere!

Ein sehr strebsamer Pastor sagte in seiner Kirche in öffentlicher Versammlung und ließ diese Aussage auch in die Zeitungen drucken, „daß unsere Stadt erschüttert worden sei zu vernehmen, daß ein Prediger der deutschen Methodisten-Kirche, Pastor C. Rodemeyer, Worte gefunden habe, die Deutschen in der „Lusitania“-Angelegenheit in Schutz zu nehmen und von den Amerikanern, die mit diesem Schiffe untergegangen seien zu reden als von Leuten, die wie die Narren starben. (Die Worte waren so nachteilig als möglich verdreht.) Er habe dem Pastoren einen Brief geschrieben, in dem er ihn aufforderte, sich zu prüfen, auf welchen Grund hin er in das Predigtamt eingetreten sei.“

Dieses und anderes Zeug stand in den Zeitungen. Es würde zu weit führen, alles zu berichten, was wir in dieser empfindsamen Situation erleben mußten. Auch schreibe ich dieses ja nicht, um bemitleidet zu werden. O nein! Von den Deutschen der Stadt habe ich manch' aufmunterndes Wort gehört. Noch nie hatte ich so viele fremde Deutsche in meinen Gottesdiensten als gerade jetzt, die mir samt und sonders für die eingenommene „furchtlose und entschiedene“ Stellung Dank sagen wollten. Verstehen kann man das, wenn man bedenkt, wie antideutsch alle Zeitungen unserer Gegend sind und wie z. B. am Anfange des Krieges, da auch die Newyorker deutschen Zeitungen noch keine genauen Nachrichten über den Stand der deutschen Kriegsoperationen bringen konnten, sich mehrere Deutsche das Leben nahmen, weil sie die gemeldeten gräßlichen Niederlagen der deutschen Truppen nicht ertragen konnten. Wenn man Tag für Tag das gehässigste Zeug gegen Deutschland lesen muß, dann tut ein deutsches Wort gut. Wohl haben mir die deutschen Vereine öffentliches Lob für mein Eintreten für die Sache des alten Vaterlandes gezollt, aber was die Oeffentlichkeit anbetrifft, so steht man eben doch ziemlich allein da. Sogar langjährige, sehr geachtete deutsche Bürger der Stadt sagten mir, daß man einfach still sein müsse, denn mit den Amerikanern könne man gegenwärtig einfach nichts anfangen. Verteidigen wir uns zu sehr, dann wird man von einer aufgeregten Meute fast zerrissen. Die Gefühle der Deutschen in Amerika und die gegenwärtige aufgeregte Stimmung zu beschreiben ist einfach unmöglich. Was aus uns, die wir doch schon seit Jahren das amerikanische Bürgerrecht besitzen, im Falle eines Krieges mit Deutschland werden sollte, ist uns unklar. Die erste Frage der Amerikaner war gewöhnlich: „Was werden die Deutschamerikaner in solchem Falle tun?“

(Schluß folgt.)

Ein Huldigungsakt vor Kaiser Franz Joseph.

WTB. **Wien**, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Heute vormittag um 11 Uhr empfing der **Kaiser** in der mit Blattpflanzen prachtvoll geschmückten großen Galerie des Schönbrunner Schlosses die **ungarisch-kroatische Huldigungsdeputation**. Mehr als 470 Mitglieder fuhren vom Schwarzenbergplatz durch die reichgeschmückten Straßen in 250 Wagen nach dem Schönbrunner Schlosse, auf dem ganzen Wege von einer riesigen Menschenmenge sympathisch begrüßt. Die von herrlichem Wetter begünstigte Auffahrt machte einen äußerst imposanten Eindruck durch die in prachtvoller ungarischer Gala glänzender Nationalitätentracht der Deputationsmitglieder.

Der Kaiser betrat unter Vorantritt des Zeremoniendirektors Nepallek mit dem Obersten Obersthofmeister Fürsten **Montenuovo** die Galerie, bei seinem Erscheinen mit nicht endenwollenden Eljen- und Ziviorufen begrüßt. Nach dieser Huldigung hielt Ministerpräsident **Tisza** namens der ungarischen Huldigungsdeputation eine Ansprache, an deren Ende abermals begeisterte Eljen- und Zivio-Rufe ertönten. Die Antwort des Kaisers wurde mit einem unbeschreiblichen Jubel aufgenommen. Als der Kaiser, der hierauf Cercle hielt, an die von dem Baron **Skerlecz** geführte Gruppe der kroatisch-slavonischen Delegierten herantrat, begrüßte Skerlecz den Kaiser mit einer kurzen Ansprache, die der Kaiser mit einigen Worten gnädigst erwiderte.

Nach dem Empfange in Schönbrunn begab sich die ungarisch-kroatische Deputation unter neuerlichen sympathischen Zurufen des zahlreich angesammelten Publikums zum **Rathause**, vor dem die überaus zahlreich angesammelte Menschenmenge den ungarischen und kroatischen Gästen herzlichste Ovationen bereitete. Im reichgeschmückten Festsaale erwartete Bürgermeister **Weiskirchner** an der Spitze des gesamten Gemeinderates die ungarisch-kroatische Deputation. Sämtliche Mitglieder der gemeinsamen, sowie der österreichisch-ungarischen Regierung, ferner andere Ehrengäste, wohnten dem Empfange bei.

An der Grenze.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

(57. Fortsetzung.)

Als Frau Klentz sich sicher fühlte, stieg sie mit zitternden Knien zu ihrem Sohne in die Dachkammer hinauf und weckte ihn. Da galt es, nicht lange zu zögern und eilig mit dem nächsten Zuge wieder über die Grenze zu kommen. Antoine faßte sich schnell. Seine in Paris aufgestiegenen Befürchtungen, daß Lia etwas zugestoßen sein könne, hatten sich nicht bewahrheitet, aber er wollte sie jetzt doch noch einmal sehen, ihr hastig Lebewohl sagen. Der nächste Zug nach Avricourt fuhr in einer Stunde. Die alte Babette sollte ihm unauffällig sein Handtäschchen an die Bahn tragen. Er selbst schlich auf Umwegen und sich immer in kleinen, abgelegenen Nebenstraßen haltend zum Bahnhofsplatz, an dem Lias Wohnung lag.

Er schämte sich, daß er sich wie ein Verbrecher davon stehlen mußte. Als Knabe war er froh und offen überall herumgetollt. Jetzt mußte er sich ängstlich verborgen halten, verborgen in seiner eigenen Heimatstadt! Kein Zoll seiner Heimat gehörte ihm mehr, weil er sein Vaterland aufgegeben, weil er ein feiger Fahnenflüchtling war.

Trotz der frühen Stunde erschien Lia sogleich im Empfangszimmer des Gasthofes, als er sich melden ließ. Was vorgefallen sei, fragte sie ihn bestürzt, als er mit verhaltener Erregung und mit perlender Stirn vor ihr stand. Er müsse sich sogleich von ihr verabschieden, da ihm ein Schutzmann auf der Spur sei, um ihn zu verhaften, wenn er nicht sofort den Boden des Elsaß verlasse. Und als sie ihn nicht gleich verstand, erklärte er ihr, daß er sich in Frankreich aufgehalten habe, ohne unter den deutschen Fahnen zu dienen. Es preßte ihm die Kehle zusammen, als er ihr das jetzt sagte, und es brannte ihm wie eine Schmach auf dem Herzen.

Ehe sie ihm noch antworten konnte, bemerkte sie, wie sein Gesicht sich plötzlich entfärbte. Durch die großen gläsernen Scheiben des Empfangszimmers sah man eben einen Polizisten in die Vorhalle treten. Hatte man Antoine schon hier entdeckt? Welche Schmach würde es sein, wenn man ihn hier fände und als Fahnenflüchtigen verhaftete, ihn, einen Sohn dieses Landes!

Antoine beobachtete, wie der Polizist mit dem Pförtner sprach. Dieser zuckte die Achseln, sah nach dem Bürgersteig hinaus und rief dann dem Hausburschen etwas zu. Dann entfernte sich der Schutzmann. Es war nur eine Beschwerde wegen Sauberhaltung des Bürgersteiges gewesen.

Aber in Antoine kämpfte das Gefühl der Scham. Vor einem Schutzmann zittern zu müssen! Lia schien seine Gedanken zu erraten. Sie übersah die Lage nun vollkommen. Ueber ihre freundlichen sanften Züge legte sich ein Schein von Zurückhaltung. Es war klar, daß ihr Antoine in diesem Augenblick nicht gefiel. Er reichte ihr die Hand, da die Zeit drängte. Aber er fühlte, daß sich eine Scheidewand zwischen ihnen aufrichtete und daß sie ihm plötzlich fremder wurde, weil ihre Achtung zu ihm ins Schwanken geriet.

Wenn er sie in Paris wiedersah, wollte er ihr sagen, wie er durch Oberflächlichkeit und Gedankenlosigkeit in eine Lage gekommen war, die er nun tief bereute, die nun als eine Schmach auf seinem Herzen brennen würde. Jetzt aber mußte er fort. Jede Verzögerung konnte ihm die peinlichsten Folgen bringen.

Er neigte sich mit einer hastigen Bewegung über ihre Hand. Er hätte ihr sagen mögen, daß sie nicht den Stab über ihn brechen sollte, daß er sein Herz vor ihr ausbreitete, — aber sie blieb ungewöhnlich förmlich und nachdenklich. Und mit schweren Gedanken schlug er wenige Augenblicke später den Weg zum Bahnhof ein.

Auf der langen Fahrt hatte er genugsam Muße, über Vergangenheit und Zukunft nachzudenken. In seiner Erinnerung stieg seine letzte Reise nach Paris wieder auf. Damals lernte er Lia unter solch eigenartigen Umständen kennen. Dann war ihm die kleine Zéline in ihrer Schutzlosigkeit immer mehr ans Herz gewachsen. Und als Lia auftauchte, wirkte ihr eigenartig sanfter, etwas schwermütiger Reiz doppelt auf ihn. Mit heißem Blut und gespannt auf allerlei lustige kleine Erlebnisse und Liebesabenteuer war er damals unter der Führung von René ausgewandert. Keine dieser Absichten hatte er ausgeführt, weil ihm das geheimnisvolle Schicksal der jungen Reisegenossin unbewußt immer im Sinn lag. — Nun, da er Lia wiedergesehen, da er wußte, daß sie sich von ihrem Gatten frei machen würde, waren neue Hoffnungen in ihm wach geworden.

Und jetzt wollte es ihm das Herz abschnüren, da er sich ihrer zunehmenden Zurückhaltung beim Abschied erinnerte. Er versuchte, sich selbst einzureden, daß sie vielleicht von der ganzen Angelegenheit überrascht sei.

Wenn sie nach Paris kam, um die Kleine zu holen, würde er sie bei Monika sehen. Dann wollte er sie ohne Zögern bitten, als seine Frau in Paris zu bleiben. Durch das Vermögen seiner Eltern war er in der Lage, sich jederzeit einen eigenen Hausstand zu gründen. Und nun, da er gesehen, daß er sich die Brücken zur Rückkehr in seine Heimat selbst abgebrochen hatte, sollte es ihm ein Entgelt vom Schicksal sein, wenn Lia ihm die Hand reichte. Ihre Eltern waren Deutsche, doch sie war im Elsaß geboren und aufgewachsen. Er wußte aus ihren verschiedenen Aeußerungen, daß sie ihre elsässische Heimat tief liebte, vielleicht inniger, als er es je getan. Und als eine lebendige teure Erinnerung an die gemeinschaftliche Heimat sollte sie im Leben neben ihm stehen, wenn sie ihm ihr Jawort gab.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Neid unserer Feinde an der Arbeit.

W.T.B. **Berlin**, 2. Sept. (Nicht amtlich). Die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ schreibt: „Die **Nervosität unserer Feinde** über die **dritte Kriegsanleihe** zeitigt täglich groteskere Blüten. Ihre Informationen legen, um die Wichtigkeit und Richtigkeit ihres Inhalts zu dokumentieren, die kuriosesten Wege zurück, bis sie zu einem Neutralen gelangen, gegen dessen verwerfliches Gelüste, sich durch den Kauf deutscher Kriegsanleihe eine gute und sichere Kapitalsanlagen zu schaffen, die gerichtet sind. So erscheint im holländischen „Standard“ eine Nachricht der englischen „Exchangen Telegraph Company“, die aus dem Pariser „Matin“ entnommen, und die aus Genua zugegangen ist, enthaltend die grausige Mär, daß die **deutschen Handelskammern** ihre **Mitglieder pressen**, ihre Angestellten, wenn sie nicht gutwillig zeichnen, dazu zwingen. Jeder Firma sei angeraten worden, die erforderlichen Einzahlungen für Rechnung ihrer Angestellten zu machen und sie dann durch ratenweise Abzüge bezahlt zu machen.

„Die Erleichterung für kleine Zeichner, die bei der englischen Anleihe als höchst geniale Erfindung ausgegeben wurden, werden bei uns in Erpressungsmanöver umgedichtet. Wir müssen den Herren Drahtziehern im feindlichen Lager etwas mehr Konsequenz in ihrer Journalistik anempfehlen, sonst verderben sie sich die ganzen Konzepte für ihre nächste eigene Anleihe.“

Kriegskalender 1914.

3. September: Deutsche Reiterei erscheint vor Paris. — Die französischen Festungen Laon, La Fère, Condé und Hirson ergeben sich. — Die Armee des Kronprinzen von Preußen schlägt die Angriffe aus der Festung Verdun erfolgreich zurück. — Hindenburg erringt neue Erfolge über die Russen in Ostpreußen, 90 000 russische Gefangene, darunter drei kommandierende Generale. — Schwere Kämpfe der Oesterreicher in Galizien. — Die französische Regierung verlegt ihren Sitz von Paris nach Bordeaux. — Der Aufruf des Präsidenten Poincaré an Frankreich. — Aufstandsbewegung in Aegypten gegen England. — Die Türkei bereitet den Einmarsch in Aegypten vor. — Die Türkei sperrt den Bosporus. — Deutsche Flieger über Paris. — Die Professoren Eucken und Haeckel erlassen einen Aufruf an die amerikanischen Universitäten über die wahren Ursachen des Krieges.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Stabsärzten: die Oberärzte: Dr. **Pfersdorff** d. Landw. 1. Aufgeb. (Offenburg) b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 14, Dr. **Bloch** d. Landw. 2. Aufgeb. (Colmar) b. Fest. Laz. Neubreisach, Dr. **Steffen** d. Landw. a. D. (Lörrach) b. Res. Laz. Badenweiler; um Oberarzt: der Assistenzarzt d. Res.: Dr. **Schmidt** (Freiburg) b. Res. Laz. Freiburg; zu Assistenzärzten d. Res.: die Unterärzte: **Dorn** (Freiburg) b. Garde-Gren. R. Nr. 2, **Nober** (Freiburg) b. Inf. R. Nr. 130; zum Oberstabsarzt: der Stabsarzt d. Res.: Dr. **Feldbausch** (Mannheim) b. Res. Laz. Mannheim); den Charakter als Oberstabsarzt hat erhalten: d. Stabsarzt d. R. a. D.: Dr. **Obkircher** (Rastatt) b. Res. Laz. Baden-Baden; zum Leutnant d. Res.: der Offizieraspirant des Beurlaubtenstandes: **Panzel** (Mannheim), d. Pion. Bats. Nr. 8, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 8; zu Oberveterinären: die Veterinäre: **Löw** (Bruchsal) b. Res. Pferdedepot 28 d. 8. Armee, **Zimmermann** (Offenburg) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 85 d. 26. Res. Korps.

Badische Chronik.

≡ **Karlsruhe**, 3 Aug. Ende August 1915 betrugen die Eintragungen in das **Badische Staatsschuldbuch** 45 644 900 Mark. Von der 4prozentigen Schuld sind 39 081 100 Mark, von der 3½prozentigen Schuld 6 553 600 Mark und von der 3prozentigen 10 200 Mark eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staatsschuldbuchs, auf 8 777 100 Mark.

+ **Pforzheim**, 3. Sept. Ein **Feldgrauer** aus Pforzheim erhielt von seiner **französischen Wirtin**, der Frau eines Bergwerkdirektors in Nordfrankreich, in deren Haus er mehrere Monate untergebracht war, einen **Brief**, in dem es u. a. heißt: „Ich werde Ihrem Aufenthalt in meinem Hause ein ewiges Gedenken bewahren. Alles bringt mir Sie in Erinnerung und mein innigster Wunsch ist, Ihnen später vor meinem Manne wiederholen zu können: Hier ist der, welcher während langer Monate meine Stütze und mein Beschützer war.“ — Das Zeugnis dieser Frau beweist wieder einmal klar, wie unadelig das Verhalten unserer Truppen im Feindesland ist.

⨯ **Mannheim**, 2. Sept. Ein aus dem hiesigen **Gefangenenlager entwichener Russe** konnte von dem Brückengelderheber auf der Wormser Brücke festgenommen werden. Er stellte sich dort stumm, was in dem Erheber gleich Verdacht erregte. Man fand bei ihm eine russische Uniform, gezeichnet 640, und Papiere und Karten vom hiesigen Kriegsgefangenenlager.

Dilsberg b. Heidelberg, 2. Sept. In **großer Gefahr** befand sich am Sonntag morgen die **Pfarrkirche**. Gegen 7 Uhr ließ sich fernes Donnerrollen hören, dem ein starker Platzregen folgte. Das Gewitter schien sein Ende gefunden zu haben. Plötzlich tat es einen furchtbaren Knall. Der **Blitz** war durch die offene Tür in die **Turmhalle der Kirche hineingefahren**. Dort riß er an der Decke ein Stück Verputz herab und am Boden ein Stock von der Sockelbekleidung. Die ganze Kirche wurde mit Schwefeldampf angefüllt, so daß die anwesenden Kommunikanten im Schrecken davonstürmten. Ein Knabe, der beim Einschlag unter der Kirchentür lehnte, blieb wie durch ein Wunder unversehrt, trotzdem der Blitz über ihn hineinfuhr und unmittelbar hinter ihm in den Boden schlug.

△ **Oetigheim** bei Rastatt, 3. Sept. Wie in Malsch, so haben auch hier am vergangenen Sonntag früh auf ergangene Aufforderung hin die noch anwesenden erwachsenen männlichen Personen das **Oehmd für die Frauen der im Felde stehenden Männer** gemäht. Kein Mann und kein Bursche hat sich dabei ausgeschlossen.

= **Rheinbischofsheim** (A. Kehl), 2. Sept. Die **Tabak-Ernte** hat begonnen; der Tabak steht im Felde wie noch nie. Er ist hochgestellt mit Blättern und breitblätterig und es ist für den Pflanzer eine Genugtuung, eine solche Qualität einzuheimsen. Das **Getreide** ist bereits überall gedroschen und hat über alle Erwartungen gut ausgegeben. **Hafer und Gerste** sind gegen die Erwartungen etwas zurückgeblieben. Das **Oehmdgras**, das anfangs August sehr notgelitten hatte, hat sich durch die letzten Niederschläge noch sehr gut entwickelt und der Landwirt kann einigermaßen zufrieden sein.

Lahr, 2. Sept. In gemeinsamer Beratung mit dem Stadtverordnetenvorstand hat der **Gemeinderat** beschlossen, denjenigen **Hauseigentümern**, deren Mieter zum Heeresdienst eingezogen sind und für welche infolge Dürftigkeit von seiten der Stadtverwaltung eine **Mietzinsbeihilfe** gewährt wird, zu empfehlen, den Restbetrag des Mietzinses im Wege gütlicher Vereinbarung nachzulassen.

= **Hausach**, 2. Sept. Hier sind wiederum größere Summen **Goldgeld** gesammelt worden. Beim Pfarramte wurden über 1200 Mark abgegeben und die Schulkinder brachten unter Leitung des Lehrers Schwarzhans noch 4420 Mark zusammen. Einer derjenigen, die sich bisher weigerten ihr Gold herzugeben, lieferte jetzt 1090 Mark ab.

= **Herbolzheim**, 2. Sept. Im oberen Stockwerk der **Villa Heppe** brach am **Dienstag abend Feuer aus**. Trotzdem die hiesige Feuerwehr rasch zur Stelle war und sich mit allen Kräften um die Löschung des Brandes bemühte, konnte sie nicht verhindern, daß der Dachstuhl größtenteils den Flammen zum Opfer fiel.

= **Freiburg**, 2. Sept. Das **Verfüttern von Brotgetreide** brachte den 70 Jahre alten Hofbauer Alois F. und seine Tochter Rosina F. von Schweighausen vor die hiesige **Ferienstrafkammer**. Bei einer gründlichen Untersuchung auf dem Hofgut des Angeklagten wurden nicht weniger als 8 Säcke Korn und Hafer entdeckt, die unter dem Heu versteckt waren. Der Mann gab an, er habe von der Gesetzesbestimmung über den Verkehr mit Getreide und Mehl keine Kenntnis erhalten, da er keine Zeitung lese. Die beiden Angeklagten verstrikten sich aber in Widersprüche und mußten schließlich, durch Zeugen überwiesen, früher gemachte gegenteilige Aeußerungen zugeben. Das Gericht bejahte die Schuldfrage. Der Hofbauer F. wurde hierauf wegen Verfütterns von Roggen und Hafer sowie wegen Versteckens von Brotgetreide zu 60 Mark, seine Tochter wegen Beihilfe zu 40 Mk. Geldstrafe verurteilt.

= **Konstanz**, 2. Sept. Der **Schweizer Bundesrat** hat nach Mitteilung Schweizer Blätter beschlossen, den amerikanischen Journalisten Oberstleutnant **Emerson** aus der **Schweiz auszuweisen**.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. September.

§ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** nahm am Dienstag in Schloß Eberstein den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn **v. Dusch** entgegen. Gestern hörte der Großherzog nach seiner Rückkehr von Schloß Eberstein hier den Vortrag des Ministers Dr. Freiherrn **v. Bodman**. Um Mittag traf, wie schon kurz gemeldet, Seine Durchlaucht Prinz Heinrich XXXII. Reuß zu kurzem Besuch der Höchsten Herrschaften hier ein und reiste abends wieder ab. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gegen 6 Uhr den Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo** entgegen. Abends fuhren die Großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Eberstein zurück.

⊙ **Steuerzahlung über das Postscheckkonto.** Das Verfahren, nach dem Steuerbeträge auf einmaligen Antrag der Steuerzahler jedesmal am Fälligkeitstage von den Konten der Steuerzahler abgeschrieben werden, hatte seither zur Voraussetzung, daß die Konten der Steuereinnehmerei und des Kontoinhabers bei demselben Postscheckamt geführt werden. Das Reichspostamt hat jetzt genehmigt, daß das Verfahren auch dann angewendet werden kann, wenn die Steuerzahlstelle und der Steuerzahler ihre Postscheckkonten bei verschiedenen Postscheckämtern unterhalten. Das Verfahren gilt auch zwischen den Postscheckämtern des Reichspostgebietes und den bayerischen Postscheckämtern. Im Verkehr mit dem Postscheckamt in Stuttgart wird es zunächst nur für Steuerbeträge angewendet, die von Kontoinhabern dieses Postscheckamts an eine Steuerzahlstelle des Reichspostgebietes zu entrichten sind.

+ **Die Beschlagnahme der Jagdmunition.** Amtlich wird verlautbart: Die mit dem 1. August d. J. erfolgte Beschlagnahme der Jagdmunition und der zu ihrer Herstellung benötigten Rohstoffe hat in Jägerkreisen begreifliche Beunruhigung hervorgerufen und zwar umsomehr, als ein reichlicher Wildabschuß gerade in diesem Jahre zur Verminderung des Wildschadens an Brotgetreide, Futtermitteln und Hackfrüchten, sowie zur Versorgung des Fleischmarktes mit Wildbret dringend geboten ist. Wie wir hören, hat sich der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein deshalb an das Preußische Landwirtschaftsministerium mit der Bitte gewandt, im Interesse der Jagdausübung die Freigabe der erforderlichen Jagdmunition zu bewirken. Nach der ihm hier gewordenen Auskunft ist bereits Fürsorge getroffen, daß die von der deutschen Jägerei benötigte Jagdmunition auch fernerhin in durchaus genügender Menge zur Verfügung stehen wird, sodaß die Befürchtung, durch die Beschlagnahme könnte die Ausübung der Jagd mehr oder weniger unterbunden werden, unbegründet ist. Hier wird, wie überall in dieser Kriegszeit auch in Bezug auf den Verbrauch von Jagdmunition das Gebot der Sparsamkeit Platz greifen müssen.

Bestandmeldung und Verwertung von Kupfer. Amtlich wird aus Berlin berichtet: Die Frist für die Einreichung der Meldescheine nach der Bekanntmachung vom 20. Juli 1915 betreffend „Bestandsmeldung und Verwertung von Kupfer in Fertigfabrikaten“ ist am 20. August abgelaufen. Zur Nachmeldung wurde eine Nachfrist bis zum 15. September 1915 gewährt. Erneut wird darauf hingewiesen, daß sämtliche gebrauchten und ungebrauchten, also auch die im Betrieb befindlichen Fertigfabrikate, bezüglich ihres unlegierten Kupfergehaltes der Meldepflicht unterliegen. Die Unterlassung der Meldung sowie verspätete oder unvollständige Meldungen werden im § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 mit empfindlichen Strafen bedroht. Vordrucke für die Meldungen sind bei allen Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich.

(!) **Nachnahmedienst mit Belgien.** Von jetzt ab können im Verkehr mit Belgien die zugelassenen offenen privaten Einschreibebriefsendungen mit Nachnahme bis 800 ℳ belastet werden. Der einzusendende Betrag ist in beiden Richtungen in der Markwährung anzugeben. Im übrigen gelten für die Behandlung der Sendungen die allgemeinen Bestimmungen für Nachnahmebriefsendungen im Weltpostverkehr.

Eine zeitgemäße Anordnung. Der Oberbürgermeister der Stadt Cassel hat an sämtliche städtische Dienststellen folgende Verfügung erlassen, die im Hinblick auf die Zeitverhältnisse besondere Beachtung verdient: „Es kommt häufig vor, daß Soldaten aus dem Felde Anfragen, die ihre Familie, ihr Vermögen u. a. für sie bedeutungsvolle Gegenstände betreffen, an die städtische Verwaltung richten. Solche Anfragen sind nicht in der sonst vielfach üblichen kurzen Form, sondern eingehend und liebevoll zu beantworten, sodaß der Anfrager so genau wie möglich über das Verfahren der städtischen Verwaltung, sowie über die Gründe und Ziele dieses Verfahrens Auskunft erhält. Es ist dabei zu bedenken, daß der Krieger im Felde nicht wie ein anderer in der Lage ist, sich durch mündliche Rücksprache die schriftliche Auskunft näher ergänzen zu lassen, sondern, daß er einen Anspruch darauf hat, aus der Antwort volle Klarheit darüber zu erlangen, daß die Stadtverwaltung in seiner Abwesenheit seine Interessen nach besten Kräften berücksichtigt. Solche genaue Bescheidung ist umsomehr erforderlich, als die Krieger nach unseren Erfahrungen nicht selten von ihren Frauen, wenn diese an sie neu herantretenden Aufgaben nicht voll gewachsen sind, oder unter der durch die Trennung hervorgerufenen seelischen Erregung leiden, unklar und ungünstig über die heimischen Verhältnisse unterrichtet werden. Solche Nachrichten müssen durch die städtischen Mitteilungen klargestellt werden, damit erreicht wird, daß nicht die Frau aus der Heimat ungünstig auf die Stimmung des im Felde stehenden Mannes einwirkt, sondern umgekehrt, der Mann aus dem Felde günstig auf die Stimmung der ratlosen Frau.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

Frau L. H. in Br. Eine Versetzung nach Breisach ist unter den geschilderten Verhältnissen bei der fortgesetzten Kränklichkeit und Garnisondienstfähigkeit schon möglich. Sie können das Gesuch selbst einreichen, in welchem die darin angeführten Verhältnisse durch das Bürgermeisteramt bestätigt sein müssen. Das Gesuch ist dann dem Bezirksamt vorzulegen. (458)

F. S. Nr. 170 II. Wie sich der Verpflegungsgeldbetrag zusammensetzt, vermögen wir nicht anzugeben. Wenn Sie auch nur garnisondienstfähig sind, können Sie jeden Tag zur Einberufung gelangen. Der Eintritt bei der genannten Firma ändert daran nichts, solange Sie nicht von der Firma bei den maßgebenden Behörden als unabkömmlich reklamiert und anerkannt werden. (459)

H. K. in Khe. Wenn Sie sich beim Hauptmeldeamt hier zum Aufenthalt nach einem württembergischen Ort ab- und sich dort anmelden, wird Ihre Einberufung zweifellos zu einem württembergischen Truppenteil erfolgen. (463)

Amerika. Ihr Ehemann wird bei seiner Rückkehr eine kleine Geldstrafe erhalten, weil er ohne seiner Abmeldepflicht zu genügen, verzogen ist. (464)

G. H., Khe. Die Frage ist zu allgemein gehalten, als daß sie hier beantwortet werden könnte. Die **Kadetten** erhalten gesamte Erziehung, Schul- und militärischen Unterricht. In den **Vorbereitungsanstalten** oder Kursen sind gediente Leute mit abgeschlossener Bildung, welche dort Spezialausbildung zum Reserve- oder Landwehroffizier erhalten. (465)

Militäranw. 100 und 30. Zur Zulassung zur **Aktuarsprüfung** ist für den **Militäranwärter** der Nachweis erforderlich, daß er als solcher anerkannt ist und mindestens zwei Jahre bezw. die erforderliche Vorbereitungszeit absolviert hat. (469 und 485.)

J. G. in St. Nur wenn eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt ist, kann Anspruch auf **Aufwandentschädigung** gestellt werden. Diese Voraussetzung ist in Ihrem Fall nicht erfüllt. Das Gesuch ist im übrigen beim Bürgermeisteramt einzureichen. (486)

H. Sch. in Off. Sie hätten ein **Gesuch um Verwendung im Feld-Verwaltungsdienst** der besetzten Gebiete bei Ihrer vorgesetzten Dienstbehörde einzureichen, bei der Sie vor Ihrer Pensionierung tätig waren. Die betreffenden Stellen sind bereits mit aktiven Beamten besetzt und mit zahreichen Bewerbern vorgemerkt, so daß zurzeit keine Aussicht auf Verwendung vorhanden ist. (487)

E. B. in M. Wenn der Ehemann als **Militärinvalide** anerkannt war, ist dessen Witwe im Falle der Bedürftigkeit berechtigt, Antrag auf **Witwenbeihilfe** zu stellen. Das Gesuch kann an das **Kriegsministerium** in Berlin, Versorgungsabteilung, gerichtet werden. (492)

J. S. in D. Wegen der erforderlichen Nachweise für eine **Kriegstrauung** wenden Sie sich an das Standesamt. Die Frau hat Anspruch auf die gesetzliche Familienunterstützung und Hinterbliebenenversorgung. (494)

Nr. 1915 A. In dem Augenblick, wo die Ehe rechtskräftig geschieden ist, hat die **frühere Ehefrau** keine Ansprüche auf **Hinterbliebenenversorgung**, die Kinder werden durch die Scheidung nicht beeinträchtigt. (497)

M. F. Wenn die nötigen Papiere vorhanden sind, kann die **Kriegstrauung** stattfinden. Die kriegsgetraute Frau hat dann Anspruch auf die gesetzliche Familienunterstützung, sofern Bedürftigkeit vorliegt und anerkannt wird. (493)

W. B. in D. Der Anspruch auf die **Invalidenpension** kann durch die freiwillige Meldung nicht verloren gehen. (501)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

2. Sept.: Almand **Guhl** von Aue, Schuhmacher in Aue, mit Florentine **Wenzler** von Aue; Karl **Zachmann** von hier, Kaufmann hier, mit Anna **Edelmann** von Oberkirch; Hermann **Hirsch** von hier; Fabrikant hier, mit Emma **Fabel** von Berlin; Heinrich **Schlagenhof** von Ittersbach, Monteur hier, mit Anna **Kärcher** geb. Mack von Schriesheim; Friedr. **Bruder** von Oppenau, Masch.-Arbeiter hier, mit Franziska **Streb** geb. Mortinger von Wien; Wilhelm **Büchner** von hier, Heizer hier, mit Frida **Hofstätter** von Weiler.

Eheschließungen:

2. Sept.: Johann **Funk** von Obersasbach, Bankbeamter in München, mit Käthe **Fischer** von hier; Friedr. **Müller** von Ludwigshafen, Blechner und Installateur hier, mit Mina **Zimmermann** von hier; Friedrich **Bornberger** von Bühl, Konditor hier, mit Magdalena **Steidel** von Ottersweier; Herm. **Fütterer** von hier, Taglöhner hier, mit Elisabetha **Heinrich** von hier.

Geburt.

1. Sept.: Justus Walter Benno, V. Philipp **Reichert**, Ober-Ingenieur.

Todesfälle:

30. Aug.: Hch. **Hauf**, Landwirt, Ehemann, alt 36 Jahre. — 31. Aug.: Wilhelmine **Albert**, alt 68 Jahre, Witwe des Steuereinnehmers Leonhard Albert; Otto, alt 9 Jahre, V. Josef **Weiler**, Wirt. — 1. Sept.: Sofie **Heß**, alt 58 Jahre, Witwe des Wagners Friedrich Heß; Emma, alt 6 Jahre, V. Aug. **Munk**, Packer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 3. September 1915. ½3 Uhr: Otto **Weiler**, Schüler, Rintheimerstraße 2.

Für die Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger

gingen bei uns weiter ein: von Gustav Schuh 3 ℳ, Frau Dr. Schick 10 ℳ, Neu u. Hirsch, Karlsruhe, 10 ℳ. Zusammen 23 ℳ; mit den bereits veröffentlichten 302.20 ℳ in Summa 325.20 ℳ.

Wir danken allen Gebern und bitten um weitere Spenden!

Die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 3. Sept. morgens 6 Uhr 2,02 m (2. Sept. 2,08)
Kehl, 3. Sept. morgens 6 Uhr 2,83 m (2. Sept. 2,88 m)
Maxau, 3. Sept. morgens 6 Uhr 4,40 m (2. Sept. 4,49 m)
Mannheim, 3. Sept. morgens 6 Uhr 3,63 m (2. Sept. 3,66 m

Kriegs-Kornfranck ist ein vorzüglicher und billiger Ersatz für Bohnenkaffee. Das große Paket kostet 50 Pfennig. Kriegs-Kornfranck schmeckt sehr gut; er hat eine schöne Kaffee-Farbe. — —

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem **16. August 1915** gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der X. **Ersatz-Division** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a. **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann d. R. und Batterie-Führer Karl Oskar Richard **Grossart** im Ersatz-Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 8;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant d. R. Friedrich Ludwig Wilhelm **Darmstaedter** bei der 1. Ersatz-Abteilung des 1. Ober-Elsässischen Feldartillerie-Regiments Nr. 15;

b. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Gefreiten Emil **Schreiber** beim Stab der 37. gemischten Ersatz-Brigade, dem Unteroffizier d. L. Johann Friedrich **Joos** und dem Musketier Martin **Faist** beim Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 26, dem Unteroffizier Karl **Kachel** beim Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 27, dem Unteroffizier Max **Vogt** beim Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 28, den Wehrmännern Friedrich **Jacobi** und Willi **Braun** sowie dem Musketier Leo **Riehle** beim Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 40, dem Vizefeldwebel d. L. Friedrich **Kühnemund**, dem Unteroffizier August **Mattmüller**, dem Gefreiten Adolf **Ochsner** und dem Reservisten Ernst **Reitze** beim Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 43, dem Unteroffizier d. R. Einjährig-Freiwilligen Friedrich **Haas** beim Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 44, dem Sanitäts-Gefreiten Leo Viktor **Schwär**, den Gefreiten d. R. Vinzenz **Kerle** und David **Köbel**, dem Ref. Hermann **Hellriegel**, sowie dem Musketier Albert **Stober** beim Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 79, dem Wachtmeister Adolf **Bimmler** und dem Kanonier Gustav **Ruppert** bei der 1. Ersatz-Abteilung des 1. Ober-Elsässischen Feldartillerie-Regiments Nr. 15, dem Kanonier Karl **Geiger** bei der 2. Batterie Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 46, dem Gefreiten d. R. Gustav **Wonneberger** bei der Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 46, dem Unteroffizier d. L. Jakob **Michel** bei der Brigade-Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 55, dem Unteroffizier Georg **Leser** und dem Gefreiten Emil **Mathieu** bei der 4. Batterie Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 10, ferner den Kanonieren Wilhelm **Wößner**, Franz **Schweinshaut** und Friedrich **Fischer** beim Landwehr-Fußartillerie-Bataillon Nr. 3.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Offizier-Stellvertreter Johann **Müller**, dem Vizefeldwebel Karl **Stegmaier** und dem Offizier-Stellvertreter Joseph **Gerber** im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Albert **Roniger** sowie den Vizefeldwebeln Heinrich **Krämer** und Friedrich **Stadelhofer** beim 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142 **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Obergendarmen Ludwig **Bader** beim Feldgendarmerie-Trupp 15. Armeekorps **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 31. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Obersten **Glück**, Kommandeur des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, **das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier d. L. Albert **Krattinger** und dem Pionier Wilhelm Karl Adolf **Rastetter** beim Pionier-Regiment Nr. 24 **die silberne Verdienstmedaille am Bande** der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des **Luftschiffer-Bataillons Stollwerk (3. Bataillons Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 23) die silberne Verdienst-Medaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen: dem Gefreiten Karl **Ellensohn**, dem Vizefeldw. Karl **Uehlein**, den Unteroffizieren Alfred **Ganter** und Karl **Schwarz**, sowie den Gefreiten Karl **Isele**, Karl **Blaich**, Michael **Wesch** und Karl **Nenreiter**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant d. R. Edgar Otto **Herrmann** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 86 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Reservisten Krankenträger Karl **Graber** beim Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 30 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, den Pionieren Sebastian **Hemmerich**, Joseph **Sieb** und Wilhelm **Müller** bei der 1. Reserve-Kompagnie 2. Pionier-Bataillons Nr. 27 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der 28. **Kavallerie-Brigade** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens: dem Oberstleutnant Eginhard **Eschborn**, Kommandeur des 2. Bad. Dragoner-Regiments Nr 21, und dem Major Wilhelm **Marschall von Bachtenbrock**, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Sergeanten Alois **Pfisterer**, dem Vizewachtmeister Karl **Nierlin**, dem Unteroffizier August **Bastian** und dem Sergeanten Karl **Knodel** im 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, dem Gefreiten Karl **Reif**, dem Sergeanten Wilhelm Friedrich **Keiler**, dem Wachtmeister Jakob **Nagel** und dem Sergeanten Hermann **Göbel** im 2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 4. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Rittmeister Karl Alexander **Reiß** im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 13 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizefeldwebel Karl Franz **Friedrich** beim Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rheinischen) Nr. 28 **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, den Oberleutnant d. L. I Friedrich Wilhelm Ludwig **Tritscheler** beim Reserve-Fußartillerie-Bataillon Nr. 39 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Das Ministerium der Finanzen hat unterm 8. Juli 1915 den Bausekretär Gustav **May** in Rappenau zum Baubureau der Heil- und **Pflegeanstalt** bei Wiesloch versetzt.

DIXI LASTWAGEN

u. LASTZUGE BIS ZU 10 TONNEN TRAGKRAFT

Personenwagen

Omnibusse Krankenwagen

FAHRZEUGFABRIK EISENACH

5621

Frauenarbeitsschule

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)

des Badischen Frauenvereins Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 6. September 1915, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihandzeichnen und Buchführung.**

An 2 Nachmittagen sind **Extrakurse** für Damen im Wäschenähen und Schneidern eingerichtet.

Am Mittwoch nachmittag findet ein **besonderer Kurs für schon im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern** im Weißnähen, Schneidern, Flicken oder Bügeln statt. Anmeldungen für diesen Kurs werden nur durch die Herrschaften entgegengenommen.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen.

Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, Höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für **Zimmermädchen** und **Kammerjungfern**.

Fachausbildung für **Weißnäherinnen** und **Kleidermacherinnen** in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender ½jähriger Lehrzeit in nur erstklassigen Geschäften, wofür die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt **volle Pension und** besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Die Satzungen, die Gartenstr. 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden täglich von 9—12 und 4—6 Uhr im Büro, Gartenstr. 49, Zimmer 2, entgegengenommen, ebenso schriftlich.

Karlsruhe, im Juli 1915. 8959

Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße 49.

Frau Amélie Häffner
wohnt jetzt 10962-3.1
Ludwigsplatz, Krokodil-Neubau.

Zeichnungen auf die
5% Kriegsanleihe
nehmen wir kostenfrei zu den Prospektbedingungen entgegen.
Mühlburger Kreditbank
E. G. m. u. H.
11083

Kaffee Erbprinz Hotel
Kaiserstrasse 26.
Grösster Billardsaal der Residenz.
7 neue Brunswick-Billards
:: :: 2 Matschbretter. :: ::
Zum gefl. Besuch ladet höflichst ein 11085
Der Spielleiter: **H. Hassert** aus Düsseldorf.

Jeder Leser,
der die „Badische Presse" einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit, dem hohen Wert des Gebotenen und
wird ein treuer Abonnent.

Gebrüder
Scharff.
Wir empfehlen:
Schrubber
per Stück
14, 30, 38, 45 Pfg.
Wasch-Bürsten
per Stück
18, 26, 30, 34 Pfg.
Besen
Handbesen
Stück 38, 60, 70 Pfg.
Staubbesen 11074
Stück 48, 100, 120 Pfg.
Straßenbesen
Stück 80, 100, 120 Pfg.
Reisstrohbesen
Stück 70, 80, 90 Pfg.
Putztücher
Stück 18, 25, 35, 45 Pfg.
Waschseife
Marke Magik, große Stücke 25 Pfg.
Marke Luhnit, 2 St. 25 Pfg.
Schmierseife
per Pfund 40 Pfg.
Kerzen
1 Pfund-Paket 105 Pfg.
per Stück (je nach Größe) 12, 13, 21 Pfg.

Kleinerer Füllofen zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. B26178 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Städt. Vierordtbad
Schwimmbad.
Für Damen u. Mädchen geöffnet
„Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 3 bis ½5 Uhr, sowie Freitags v. 6—½9 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags."
Für Herren u. Knaben geöffnet:
„Werktags vormittags von 7—9 Uhr und 11—1 Uhr nachm. ½5—½9 Uhr. Freitag nachm. ½5 bis 6 Uhr, sowie Samstag nachm. 3 Uhr bis ½10 Uhr und Sonntag vorm. 7—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen. 5416

Töchterheim Luisenhaus II.
Bingen a. Rh., Rochusberg, am Walde, gegenüb. d. Niederwalddenkmal. 3000a.6.6
Haushalt, Wissenschaften, Gymnastik

Zur Vorbereitung
für Seminar und Vorseminar übernimmt hies. Hauptlehrer noch einige Schüler. Angeb. u. Nr. B26108 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Achtung! für Schneider.
Unterzeichnete haben in der **Boeckh- und Vorholzstraße** eine **Betriebswerkstätte** errichtet und besonders günstige Gelegenheit geboten den Meistern von B. K. A. als Nebenbeschäftigung, welche ein gutes Stück verfertigen können. B26317
Klück & Fuhrmann.

Heirat.
Frl. 36 Jahre, kath., mit hübscher Aussteuer, sucht besseren Handw. zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Angebote unt. B26330 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Welch edeldenkende Person
würde unbemittelten, begabten Knaben, welcher sich in Musik ausbilden möchte, gut **erhaltenes Klavier** billig abtreten. Angebote unter Nr. 26343 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Lebensmittel.

Soweit Vorrat! 11072

Neue Heringe	10 Stück 75 ₰
Gesunde neue Kartoffeln	10 Pfund 58 ₰
Feinste Tafelbutter	½ Pfund 105 ₰
Maccaroni u. Suppennudeln	Pfund 65 ₰
Condensierte Milch	Dose 60 ₰
Conca-Pulver garant. rein Cacao m. Zucker	½ Pfd. 100 ₰
Makrelen in Tomaten und Weintunke	große Dose 80 ₰
Sardinen in Tomaten	Dose 50 u. 65 ₰
Verschiedene Pasten, Mettwurst, Leberwurst u. Rotwurst	in Dosen à 65 ₰
Kunsthonig	¹/₁ Pfund-Glas 60 ₰

Hermann Tietz.

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. September starb nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel

Herr Stefan Halblaub

Ober-Inspektor

im Alter von 69 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 3. September 1915.

Die Beerdigung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt. B26315

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert setzen wir Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, hoffnungsvollen Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

Curt Hüber, Lehrer

Leutnant der Reserve im Infant.-Regt. Nr. 166
Ritter des Eisernen Kreuzes

zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Er erlag einer im Kampf für sein Vaterland erlittenen schweren Verwundung am 17. August in einem Feldlazarett. 11061

In tiefer Trauer:

Joseph Hüber, Kaufmann.
Albertine Hüber, geb. Schneider.
Leonie Petit, geb. Hüber.
Julius Hüber, z. Zt. Rekruten-Depot Asperg.
Andre Petit, z. Zt. Sennelager.
Ida Hugelmann.

Karlsruhe, 2. September 1915.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Das Seelenamt findet statt: Dienstag, den 7. September, in der St. Stefanskirche, morgens 7 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe unvergeßliche Mutter und Großmutter

Sophie Heß Witwe

am 1. September infolge eines Herzschlages rasch und unerwartet verschieden ist. B26306

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Deybach und **Familie Heß.**

Karlsruhe, den 3. September 1915.

Beerdigung findet Samstag vormittag 11 Uhr statt.
Trauerhaus: Rudolfstraße 25.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers B26290

Ludwig Mayer

Molkereibesitzer

sprechen wir auf diesem Wege allen, auch den vereinigten Melkereibesitzern von Karlsruhe und eingemeindeten Vororten, den herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Kempten, München, Frankfurt a. M., Ludwigshafen a. Rh., Gaggenau und Berlin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante

Auguste Nahm Ww.

sagen herzinnigen Dank, besonders Herrn Stadtpfarrer Hindenlang für seine Besuche und trostreichen Worte, sowie der Schwester vom Bernhardushaus für ihre liebevolle Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 2. September 1915 11077

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosina Kräßig

geb. **Schindler** 11079

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Th. Kräßig, Bausekretär.

Danksagung.

Auf diesem Wege sage ich herzlichen Dank allen denen, die meinem geliebten Manne das Geleite zur letzten Ruhe gaben, für ihre liebe Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden, welche am Grabe niedergelegt wurden. Besonderen Dank den Herren Offizieren, welche nicht versäumten, vom Operationsgebiet an das Grab ihres Kameraden zu eilen, dem Inf.-Regiment Markgraf Ludwig-Wilhelm Nr. 111 für die letzte militärische Ehrenbezeugung, der Großh. Zoll- und Steuerdirektion, dem Verein der Bad. Steueraufseher und den teilnehmenden Vereinen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Kistner, Wwe.
3693a nebst **Kindern und Anverwandten.**

Sinzheim bei Oos-Baden, den 2. Sept. 1915.

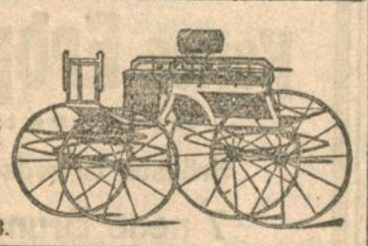
Nehmen Sie den innigsten Dank für die Teilnahme, die Sie uns in unserem tiefen Schmerze entgegengebracht haben.

Frau Marie Beckh, geb. Distel
Eugen Beckh, z. Zt. Madrid.

Baden-Baden, den 28. August 1915.

3700a „Hotel Salmen".

Hickorywagen und Dogkarts



Im Rohbau und auch fertig lackiert und gepolstert. B23516
12.9 Katalog Nr. 119 gratis.
Carl Wiemann,
Hamburg 23, Hasselbrookstraße 31/33.

Fleischverkauf

findet **Samstag, den 4. Septbr., von morgens 7 Uhr an,** statt, à Pfund 96 Pfg. 11019.2.2
Wilhelm Rech, Melkereibesitzer, Rüppurrerstraße 20.

400 Mark

werden von mittlerem Beamten gegen Sicherheit sofort **aufzunehmen gesucht.** Ev. Kinderversicherung. Angebote unter B26336 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

5000 bis 10000 Mk.

sofort auf gute 2. Hypotheke **auszuleihen.** Gefl. Angebote unter Nr. B26272 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Mehlsäcke

sowie alle anderen Sorten kauft zu höchsten Tagespreisen. 11076

M. Kleinberger,
Schwanenstraße 11.
— Telephon 835. —

Wo.-Aepfel

habe noch einige Wagen billigst abzugeben. Erbitte telephonischen Anruf. 3706a
Josef Lechner, Herxheim.
Telephon 21 Rülzheim.

Israelitische Gemeinde.

3. Sept.	Abendgottesdienst	6⁴⁵ Uhr
4. Sept.	Morgengottesdienst	8³⁰ Uhr
	Nachm.-Gottesdst.	4 „
	Sabbat-Ausgang	7⁴⁵ „
Werktgs.	Morgengottesdienst	6⁴⁵ „
	Abendgottesdienst	6⁴⁵ „

Isr. Religionsgesellschaft.

3. Sept.	Sabbat-Anfang	6⁴⁵ Uhr
4. Sept.	Morgengottesdienst	7³⁰ „
	Nachm.-Gottesdst.	5 „
	Sabbat-Ausgang	7²⁰ „
Werktgs.	Morgengottesdst.	5¹⁵ „
	Mittagsgottesdst.	12³⁰ „
	Nachm.-Gottesdst.	6⁴⁰ „

Wer erteilt bess. Beamten Unterricht in der franz. Sprache. Angebote u. Nr. B26299 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

300 Mk. von Beamten in sich. Stellung gegen gute Sicherheit, hohe Verzinsung u. pünktl. Rückzahlung sof. zu leihen gesucht. Gefl. Angebote nur von Selbstgebern u. B26288 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleiben die **Haupträume des Grundbuchamts am nächsten Montag, den 6. ds. Mts. geschlossen.** In dringenden Angelegenheiten und in Kriegssachen werden Anträge auf Zimmer 14 entgegengenommen. 11022.2.2

Karlsruhe, den 1. Sept. 1915.

Grundbuchamt.

Versteigerung.

Am Samstag, den 4. Septbr., vorm. 9½ Uhr, werden beim Proviant-Depot, **Wolfartsweiererstr.,** Eisenbahnbrücke:

1 Kalb, mehrere Partien **Zigarren, leere Fässer u. Flaschen, Brennholz** 2c.

meistbietend versteigern. 11082

Proviant-Depot.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die zur Erstellung eines **Lagerhauses** in der Zimmerstraße dahier erforderlichen:

1. Grab- u. Maurerarbeiten im Anschlag von rund 40000 Mk.
2. Zimmerarbeiten im Anschlag von rund 80000 Mk.

sollen zur Ausführung in Akkord gegeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen von **Freitag, den 3. September** an im Baubüro, **Kölrenterstraße Nr. 1, Karlsruhe-Grünwinkel,** zur Einsicht auf, woselbst auch die nach Prozenten des Anschlags auszudrückenden Angebote bis **spätestens Mittwoch, den 8. September, abends 6 Uhr,** einzureichen sind. 11067.5.2

Der bauleitende Architekt.

Weißes Zwergspitzerchen abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Bitte abzugeben **Humboldtstraße 18.** B26327.2.1

Verloren

von verwundetem Soldaten **Brustbeutel** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebet. denselben geg. Belohnung **Zähringerstr. 11,** Laden abzugeben. B26331

Zu kaufen gesucht

Altertümer aller Art kauft und zahlt die höchsten Preise das **An- und Verkaufsgeschäft Friedrichsplatz 9, Feger.** Telephon 3116. 10027.14.5

Gesucht

gebrauchte Ladeneinrichtung für Zigarren-Geschäft. 2.1
Angebote unt. Nr. B26294 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Klavier.

Für Anfänger zum Lernen **Tafelklavier oder Pianino zu kaufen gesucht.** Angebote erbeten unter Nr. 3695a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Kassette oder Kassenschrank,

kleiner gebrauchter, zu **kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B26305 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht!
gut erhalt. **Fremdenzimmer-Einrichtung.** Ang. u. Nr. B26300 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Gebr. **Küchenschrank, Küchentisch** mit 2 Stühlen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B26316 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fahrrad

zu kaufen gesucht.
Anerbieten unter Nr. B26170 an die „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Schreibmaschine,

sichtbare Schrift, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B25697 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Gebrauchte, gutnähende B26229
Schneidernähmaschine
zu kauf. gesucht. Kaiserstr. 21, III. r.

Eine Ständerbohrmaschine und ein **Benzin- oder Gasmotor zu kaufen gesucht.** 3.2
Angebote unt. Nr. B26189 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebrauchte
Bandsäge

möglichst links, für elektr. Betrieb, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an Kaufmann **Harter, Ulm** i. Baden. 3652a.3.3

Alte Roßhaarmatratze
zum Aufarbeiten od. noch gut erhaltenes **Roßhaar zu kaufen gesucht.** Angeb. m. Preis u. Nr. B26298 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut erhalt. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B26324 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gut erhalt. Kindersitzwagen
z. kauf. gesucht. Marienstr. 105. B26341

Hund,

fetten, Rasse gleich, zu kaufen gesucht. Wielandtstr. 26, H. II. B26331

Zu verkaufen

Herren- u. Damenrad, gebraucht, eines 50 ℳ zu verk. **Schützenstr. 53,** Hof. B26332

Landhaus,

neu, modern, mit **großem Garten,** Nähe Karlsruhe, ist für **Mk. 13000 zu verkaufen.** 2.1
Kaufliebhaber wollen **Angebote** unter Nr. B26297 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" richten.

Pferd,

für die Landwirtschaft geeignet, **zu verkaufen** bei **Karl Baumann,** Karlsruhe, Akademiestr. 20. 11087

Badeeinrichtung,

Kohlenofen mit Douche u. Thermometer mit Zinkwanne, so gut wie neu, im Auftrag zu verkaufen.
Preis 60 Mk. B26322
Leon Kahn, Kreuzstraße 3.

Bett mit Federbett 30 ℳ, eis. Kinderbett 10 ℳ, Sofa, neu bezog., 25 ℳ, Chiffonnier 25 ℳ, Tische von 2 ℳ an, weiß eis. Bett, schöne Roßhaarmatratze, billig abzugeben.
B26067 **Möbel-An- und Verkauf**
3.3 **Ludwig-Wilhelmstr. 18,** Hof.

1 Bettstelle mit Rost u. Matratze ist billig zu verkauf. Zu erfragen B26308
Werderplatz 42, im Laden.

Herrenrad m. T.-Frl. für 36 Mk. zu verkaufen.
B26328 **Kreuzstraße 26,** IV., lks.

Fahrrad, gebraucht, gut erh., bill. zu verkaufen. B26334
Morgenstraße 18, 2. Stock rechts.

Damenrad

mit Torp.-Freilauf mit Garantie billig zu verkaufen. B23728.16.15
Adlerstr. 4, Laden, links.

Adler-Schreibmaschine,
gut erhalten, preiswert zu verkauf. Angeb. u. Nr. B25695 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Nähmaschine.

Wer eine **Nähmaschine,** beste Qualität (neu), bei monatlicher oder 14tägiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse B25720 2.2
Zirkel 13, 2. Stock.

Billig zu verkaufen: B26310
1 blaues Jackenkleid, 1 schwarzseidenes Kleid, 1 schw. Jackenkleid, 1 braunes Jackenkleid, 1 weiß-seid. Bluse, bl. Crepon-Jäckchen, 1 heller Sommermantel, 1 engl. Mantel, versch. Backfischröckchen, 1 Plüschjackett, versch. Hüte. **Herderstr. 13, II. l.**

Leere Kisten

zu verkaufen. 26986
Art.-Kantine Regt. 50, Mühlburg.

Dobermann-Hündin. 1 Jahr alt, rassenrein, mit guten Eigenschaften, im Auftrage billig zu verkaufen. 11058
Erbprinzenstraße 36, im Hof.

Pfannkuch & Co

Für die 11086

Feldpost

empfehlen wir als ganz besonders preiswert: in

Tuben

sehr praktisch als Beipack, da leichte Verpackung

Marmelade
Tube ca. 100 gr **40** Pfg.
Tube ca. 200 gr **70** Pfg.

Honig
Tube ca. 100 gr **45** Pfg.
Tube ca. 200 gr **80** Pfg.

Milch
(kondensiert)
Tube ca. 100 gr **40** Pfg.

Butter
gesalzen
Tube ca. 80 gr **50** Pfg.

leere Tuben
große, speziell geeignet zum Abfüllen selbstgemachter Marmeladen
Stück **30** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Eine Wachtelhündin
preiswert zu verkaufen.
B26349 **Waldhornstr. 17, 2. St. lks**

Waschkleider, Blusen, Röcke,

Leib- u. Haushaltungswäsche bearbeitet fachkundig bei mässigem Preis neben **Stärkwäsche,** während des Krieges **„Dampfwaschanstalt Schorpp“.** Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 5423* **Elektrische Bleiche.**

Nieren- und Zuckerkrankheit
behandelt durch
Naturheilkunde
R. Schneider, Rüppurrerstr. 10, II
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 10320
10.2
Anatomisch u. physiologisch gebildet. 15 Jahre hier am Platze. — **Tel. 1741.** Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung und haben daher den besten Erfolg in der **„Badischen Presse“.**

Kisten
in jeder Größe und zu jedem Zweck fertigen schnell und billig 9883*
G. Bausback Söhne,
Karlsruhe, Wilhelmstr. 63.

2—3 Morgen Land
auch mehr, für Obstkulturen geeignet, allenfalls passendes (geschloss.) Anwesen, günstig gelegen, **zu kaufen oder pachten gesucht.**
Genaue Angaben über Lage, Größe, Verkehrsverhältnisse, Preis 2c. erbeten unter **„Postschließfach 54“ Freiburg i. Br.** B26340.2.1

Ich **kaufe** für eigene Rechnung
Hypotheken und Restkaufgelder.
Anfrag. unt. Nr. B20620 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb. 37.4

Stellen-Angebote.

Ausschreiben.
Für eine mittlere Stadt Badens wird eine im Gemeinderechnungswesen durchaus erfahrene Kraft aushilfsweise zum sofortigen Eintritt gesucht. Spätere ständige Anstellung ist nicht ausgeschlossen.
Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 3681a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten.

Tüchtiger militärfreier
Kaufmann
aus der Kolonialwarenbranche **auf sofort** aushilfsweise für selbständigen Posten gesucht. Kaution Bedingung. Schriftliche Angebote erbeten an 3648a
Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler Pforzheim.

Kommis- und Lehrlings-Gesuch.
Für ein Kolonialwaren- u. Landes-Produkten-Geschäft wird für sofort oder später ein tüchtiger, junger Mann gesucht; ebendaselbst findet ein Lehrling Aufnahme. 3.3
Angebote unter Nr. 10986 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Photograph (auch Dame)
in allen Fächern tüchtig u. zuverlässig, bei hohem Gehalt (bis Mk. 200.— per Monat) als Gehilfe für alles in dauernde angenehme Stellung gesucht.
Samson & Co.,
2.2 **Kaiserpassage 7.** B25085

Tüchtiger
Holzbearbeitungs-Maschinen-Arbeiter,
der auch **fräsen kann und gelernter Schreiner ist,** wird nach **Baden gesucht.** Angebote u. Zeugnisse sind unt. Nr. 3686a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ einzureichen. 2.2

Ein Schreiner
gesucht. 11020.2.2
Brauerei Hoepfner,
Karlsruhe.

Tücht. Schuhmacher
sofort gesucht.
Karl Welzeck, Rastatt,
2.2 **Werderstraße 27.** 3687a

Maurer u. Taglöhner
finden Arbeit bei B26037
Bad. Lebensmittelfabrik
(vorm. Enzsche Eisfabrik)
Bannwald-Allee 1 bei Grünwinkel.

Fuhrknecht
zum sofortigen Eintritt gesucht.
B26346.2.1 **Hirschstr. 38.**

Hausdiener,
tüchtiger, solider Mann, wird per 15. Sept. **gesucht.** Zeugnisabschr. erbeten. 11053
Hotel gold. Karpfen.

Ein jüngerer Bursche,
nicht unter 16 Jahren, wird gesucht für Haus- u. Kellerarbeit. 11054
2.2 **Hotel „Goldener Karpfen“.**

Kupferstecher-Lehrling
Sohn achtbarer Familie, der gewandt im Zeichnen ist, wird angenommen. 11084
Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe G. m. b. H.,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 10.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung **sucht**
Firma August Schulz,
Herrenstr. 24.
Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft. 11080

Büglerinnen
für Stärk- und glatte Wäsche sofort für dauernd gesucht. 10951.4.2
Dampfwaschanstalt Schorpp,
Kaiserallee 37.

Suche für 2½jähriges Mädchen
Kindermädchen
(Kindergärtnerin) für über den Tag. Angebote unt. Nr. B26252 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Haushälterin
zum sofortigen Eintritt von einzelnem Herrn **gesucht.** Reflektiert wird auf eine saubere Person, nicht über 30 Jahren, welche die gute Küche versteht. Angebote mit Photographie und Referenzen unt. Nr. 3669a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Jüng. Hausmädchen per sofort **gesucht.**
„Gasth. z. König v. Württemberg“.
B26345 **Zähringerstr. 53.**

Tüchtiges, properes Mädchen,
welches bürgerlich kochen und selbständig arbeiten kann, sof. gesucht. Stellung ist sehr angenehm und dauernd. Angebote
Atelier Rembrandt.
B26348.2.1 Karl-Friedrichstr. 32.

Ein tüchtiges, auch älteres **Mädchen,** das selbständ. bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, findet bei einer Beamtenfamilie von 3 Personen in einem größeren Orte des Murgtales auf 1. Oktober gute Stelle. Angebote unt. Nr. 3694a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tüchtiges Mädchen
das bürgerl. kochen kann, f. Küche u. Haushalt bei gut. Lohn gesucht.
B26313 **Jollystraße 11, III.**

Tüchtig. Mädchen, welches mögl. selbständ. arbeiten und etwas kochen kann, für sofort oder bald gesucht. B26339
Am Stadtgart. 19, Schokoladengesch.

Fleißiges, braves **Mädchen**
vom Lande (kein Fabrikmädchen) für alle häusl. Arbeiten für alsbald oder später **gesucht.** Kochen wird erlernt. Zu erfrag. **Herrenstr. 25,** Friseurladen. B26338

Junge Frau oder **Mädchen,** d. in gutem Hause gedient hat, zu Hause schlafen kann, für häusliche Arbeiten gesucht. **Frau Professor Knorr,** Nowacks-Anlage 13. B26321

Gesucht einfaches, ehrliches **Mädchen** in kl. Haushalt für 15. Sept. oder 1. Oktober. Näheres unter Nr. B26314 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zum baldigen Eintritt **suche** ich
Verkäuferin
welche möglichst schon in ähnlichen Geschäften tätig gewesen ist. 11033
Nur **schriftliche** Angebote werden berücksichtigt.
Ludwig Erhardt, Papierhandlung,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 27.

Ein **Mädchen** von 17—18 Jahren wird für sofort **gesucht.** B26281
2.2 **Zähringerstr. 41,** im Laden.

Junge Arbeiterin
für Hausarbeit u. Ausgänge gesucht.
B26312 **Zähringerstraße 43.**

Stellen-Gesuche.

Junger Mann aus der Teppich-, Möbelstoff-, Gardinen- und Sattlerartikel-Branche, der bisher als Expedient und Lagerist tätig war, sucht ähnlichen Posten per sofort. Angebote unt. B26266 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbet.

Steindrucker.
Tüchtiger An- und Umdrucker **sucht Stellung.** Angebote unt. Nr. B26264 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Wo kann junger Mann, gelernter **Masseur, Beschäftigung finden?**
Angebote unt. Nr. B26323 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein, welches Stenographie u. Maschinenschreiben beherrscht, **sucht Anfangsstellung** auf Büro. Angebote unter Nr. B26230 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen, 20 Jahre, **sucht Stelle als Zimmermädchen.** Dieselbe war schon längere Zeit im Zimmerdienst. (Hotel bevorzugt). Gefl. Angeb. unt. Nr. B26287 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein
aus guter Familie mit langjährigen besten Zeugnissen, tüchtig in Küche und Haushaltung, **sucht** für jetzt oder 1. Oktober Stelle als Stütze oder Haushälterin. Näheres unter Nr. B26255 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Die Wirtschaft „zum goldenen Kopf“ in Karlsruhe
ist per 1. Oktober 1915 an tüchtige Wirtsleute zu vermieten.
Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. v. Seldeneckische Brauerei. 9366*

Laden
zu vermieten.
Kaiserstr. 19 ist ein schöner Laden, in dem eine Kolonialwaren-, Obst- u. Gemüsehandlung mit großem Erfolge betrieben wird, per 1. Okt. zu vermieten. 6992*
Näheres im Vorderhs. 3. Stock.

Akademiestraße 22 sind 1 kl. und 1 größere **Werkstätte,** auch als **Lager,** mit Gas u. Elektr., sofort od. spät. billigst zu verm. Näh. daselbst 1. St., Vorderh. B26333.3.1

Herrschaftswohnung
5 große Zimmer, Veranda, Küche, Seiset., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194
Näheres **Schillerstraße 56,** II.

Markgrafenstr. 34 (Lidellpl.)
4—5 Zimmer-Wohnung. Alkove und Zubehör, auf 1. Oktober oder 1. November zu vermieten. Näheres im Laden. 10.9

Wohnung
Moderne **Vierzimmer-Wohnung,** III. St., mit reichlichem Zubehör sofort oder 1. Okt. zu vermieten.
B24047 **Bachstraße 39.**

Kurvenstr. 15
ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Wegen Versetzung
ist **Kapellenstraße 40,** 4. St., eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Mansarde, freier Aussicht, ohne Gegenüber, auf 1. Okt. oder später billig zu vermieten. B25991.3.2
Zu erfr. von 12—2 Uhr u. 6—8 Uhr nachmittags.

Zähringerstr. 27,
parterre, ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. B26133.2.2

Humboldtstraße 15
ist im 3. Stock eine schöne **3 Zimmerwohnung** per 1. Oktober zu vermieten. B25984.2.1
Zu erfrag. im Zigarrengeschäft.

Freundl. 2 Zimmer-Wohnung
per sofort oder 1. Oktbr. an kleine Familie zu vermieten. 11057.3.2
Näheres beim Eigentümer **Karl Hummel, Werderstraße 13.**

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Hochherrschaftliche Villa in Oberkirch B22508 6.5
mit alt. Park, Garten, Feld, **allem Komfort jetzt** o. später zu vermieten. Erfr. b. Eigent. **Victor Fath, Straßburg,** Barrerstr. 12.

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist **Hirschstraße 40, 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt.** Näheres daselbst im Büro, Hof. 8869*

Augartenstraße 49 sind für sofort od. später **2 Zimmerwohnungen** mit oder ohne Laden oder Werkstätte, zu verm. Zu erfr. im H.-Haus bei **Thoma.** B26276.5.1

Bachstr. 40c eine schöne **4 Zimmer-Wohnung,** Balkon, Veranda, Bad, elektr. Licht usw. auf sofort oder später zu vermiet. Näh. 4. St. od. Hirschstr. 69, I. B25273

Draisstr. 1 (Ecke Gabelsbergerstr.) ist moderne, schöne **Dreizimmerwohnung** mit Bad, Mansarde u. Zubehör per 1. Oktober zu vermiet. Näh. daselbst i. Lad. B26164.10.1

Durlacher Straße 87 ist eine kleine **Wohnung,** besteh. aus 1 Zimmer, Küche und Holzstall, auf sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. B26303

Essenweinstraße 47 ist eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern mit Bad und Zubehör für 1. Oktober **zu vermieten.** Zu erfragen B25797 **Rudolfstraße 9, 2. St.**

Geibelstraße 3 ist der 1. Stock mit **4 Zimmern** sofort od. spät. zu vermiet. Näh. daselbst. B24085.10.10

Georg-Friedrichstr. 15 ist eine schöne, große **3 Zimmerwohnung** mit Balkon und allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden. B25990.3.2

Gerwigstraße 9 ist auf sofort eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon, elektrisches Licht, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres 1. Stock. Telephon 1944. 4287*

Hübschstraße 22 schöne **3 Zimmerwohnung** im 2. Stock per sofort oder später zu vermieten. Preis 540 Mark. B25849.5.2

Kaiserstr. 177, Hths. part., **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, Keller u. Kämmerchen, an kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Hinterhaus, 1 Tr. B26001.2.2

Karl-Wilhelmstraße 38, 5. Stock, freundl. 2 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. billig zu vermiet. B26295

Kriegstraße 172, früher 88, sind 3 Zimmer mit Zubehör, Seitenbau, 2. St., Aufg. Vorderh., zu vermiet. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B25722.3.3

Lachnerstr. 13 ist neuzeitl. **3 Zimmerwohnung** m. Balkon, Veranda usw. auf sof. oder spät. zu vermiet. Näh. Nr. 15, part. B26061.2.2

Lessingstraße 72, nächst der Kriegsstraße, ist der 4. Stock, **5 Zimmer** mit reichl. Zubehör, auf sofort oder später **zu vermieten.** Näh. daselbst im 3. Stock. B26012

Luisenstraße 39 ist schöne **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres II. Stock. B26005

Marienstr. 93, in der Nähe des Bahnhofs, schöne **3 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, auf 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres im Laden. 10025*

Ostendstraße 10, 3. St., Ecke Gottesauerstraße, ist eine **Wohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. B26293.3.1

Rüppurrerstr. 8 schöne **Dreizimmer-Wohnung,** im Seitenflügel, Küche mit Veranda, per 1. Okt. zu vermieten. B26246.5.1
Näheres im 2. Stock daselbst.

Schützenstr. 47 ist eine **Wohnung** von 4 oder 3 Zimmern, mit oder ohne Bad, sowie **Einzimmerwohnung** auf 1. Okt. zu verm. B26302

Uhlandstraße 42, II. Stock, wegzugshalber sehr schöne **Dreizimmerwohnung,** neu hergerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad, zum 1. Okt. zu vermieten. Besichtigung bis 4 Uhr. B26013

Veilchenstraße 22, II. St., **2 Zimmer,** Küche u. Keller mit elektr. Licht bis 1. Okt. zu vermieten. G. Herrmann. B26010

Vorholzstr. 42 eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Bad, Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock od. Luisenstr. 59. K. Orth. B26176
Anzusehen v. 10—12 u. 2—4 Uhr.

Wilhelmstraße 16 ist im 3. Stock eine schöne **Wohnung von 4 Zimmern** u. allem Zubehör, Koch- u. Leuchtgas für 440 ℳ jährlich auf 1. Okt. zu vermieten. Ebendaselbst ist eine **Stallung** zu vermieten. Zu erfrag. im Laden das. B26311

Wilhelmstraße 17 ist im Hinterh. eine **Zweizimmerwohnung** auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. Vordh. II. St. B26244

Wilhelmstr. 28 im 4. St. **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, alles neu hergerichtet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Laden. 11078

Wilhelmstraße 75 schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. I. St. B25815

Winterstraße 40 sind **4 Zimmer** mit Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Yorkstraße Nr. 4, Hinterhaus, sind **2 Wohnungen** mit je 2 schönen, geräumigen Zimmern u. Küche an ruhige Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden. B26296.2.1

Zähringerstr. 51, Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller an **kleine,** ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre. 3705a

Mühlburg, Glümerstr. 18, 4. St., ist **möbliertes Zimmer** an Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. Anzusehen zwischen 12 u. 2 Uhr u. abends nach 7 Uhr. B26050.2.2

Beiertheim.
Schöne Dreizimmerwohnung m. allem Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres B26017
Marie-Alexandrastraße 47.

Eggenstein Landwohnung, 2 bis 5 Zimmer-Wohnung 2c. mit Garten ist auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Frau **Armbruster,** früh. Forsthaus, Hauptstr. 93. B26103

Möblierte
Wohnung mit Küche von 2—5 Zimmern, sowie einzelne **Zimmer** sofort **zu vermieten.** 10089
Kriegstraße 160, 2. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer gut möbl., zu vermiet. B26156.2.2
Lachnerstraße 9, 2. St., links.

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** od. ein Einzelnes in Mitte der Stadt für sogleich oder später zu vermieten. **Karl-Friedrichstr. 1,** 3. St., Eingang Zirkel. B26235

2 elegant möblierte Zimmer, Herrenzimmer mit Balkon, Schlafzimmer mit Baderaum (Gasofen) sind zu vermieten. B26162.3.2
Gartenstraße 44, 2. Stock.

Ein gut möbliertes **Zimmer** auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten.
B26278.2.2 **Scherrstraße 10,** 3. St.

In gutem Hause sind **zwei schön** möblierte Zimmer auf sofort zu vermieten. B26249
Rudolfstraße 1, p.

Ein nett möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Näheres
B26040 **Karlstraße 6, 1 Tr. hoch.**

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang billig **zu vermiet.**
B26248 **Veilchenstr. 16, 4. St. l.**

Freundliches **Zimmer** sofort zu vermieten. B26301
Rheinstraße 8, 4. St.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. B26310
Seubertstraße 5, 4. St., r.

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstraße, 1 Treppe, links, erhalten ordentliche Leute gute, billige **Kost u. Wohnung.** B25970.5.3

Akademiestraße 57, 3. Stock, Nähe der Hauptpost, in ruhiger Lage, ist gut möbl. **Zimmer** sogleich **zu vermieten.** B26344

Blumenstraße 27, 3. Stock, Nähe Ludwigsplatz, ist **ein** möbliertes **Zimmer** an ein anständ. Fräul. zu vermieten. B26226

Douglasstraße 13, 1. Stock, ist ein kleines, möbliertes Zimmer zu vermieten. B26283

Gartenstr. 52 gut möbl. großes u. kl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres 1. Stock. B26195.5.2

Gottesauerstraße 1, 2. Tr., r., sind 2 sehr schön möbl. Zimmer mit gut bürgerl. **Pension** sofort bill. zu vermieten, evtl. **Wohn- und Schlafzimm.,** mit 2 Bett. B25738

Herderstr. 13, 1. Etage, links, verlängerte Händelstr., schön möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht, gutem Hause, ruhige Lage sofort zu vermieten. B26254

Hirschstr. 32, Vorderh., 2. St., sind 2 große, schön möblierte **Zimmer** mit Küchenbenützung sofort zu vermieten. B26261.3.2

Kaiserstr. 49, 4 Treppen, gegenüber der Hochschule, ist ein kleines, nett möbl. **Zimmer** zu vermiet. B26124

Kaiserstr. 56, 3. St., ist sofort gut **möbl. Zimmer** mit Pension zu vermieten. B26147.2.2

Philippstraße 7, 2. St., ist ein leeres **Zimmer,** mit oder ohne Küche, sofort zu vermieten. Anzusehen mittags u. abends. B26277

Sofienstraße 13, 1 Treppe, ist ein gut **möbliertes Zimmer** mit 1 od. 2 Betten zu vermieten, auch vorübergehend. B26030

Sophienstr. 33, 3. St., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit 1 od. 2 Betten für bess. Herrn sof. zu vermieten. Auch vorübergehend. B23886.10.10

Gemütliches, ruhiges Heim
wäre einem älteren Herrn geboten. Großes Wohnzimmer mit Balkon u. Schlafzimm. (Event. auch 2 Herren.) Näheres unter Nr. B23765 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 12.8

Miet-Gesuche.

Moderne 3 Zimmerwohnung
(Südweststadt)
sofort oder 1. Okt. zu mieten **gesucht.**
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 11044 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 Zimmerwohnung
mit Küche von Beamtenfamilie m. 1 Kind auf 1. Okt. gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B26318 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zweizimmerwohnung mit Zubehör gesucht auf 15. Sept. oder 1. Okt. (Weststadt). Angebote mit Preisangabe **an Kaiserallee 61,** 4. Stock rechts. B26136.2.2

Nette Zweizimmerwohnung im Preis von 280—300 ℳ von j. Ehepaar auf 1. Okt. gesucht. Weststadt od. Mühlburg bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B26307 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein (Gesangschülerin) **sucht** sofort einfaches, billiges **Zimmer** in der Nähe des Kaiserplatzes.
Angebote unter Nr. B26221 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Zimmer
mit 2 Betten gesucht in der Nähe der Nebeniusschule parterre oder I. Stock. Angeb. unt. B26309 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Hübsch möbliertes Zimmer,
möglichst im Zentrum der Stadt, von einem Fräulein sof. **gesucht.** Angebote unter Nr. B26326 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Alleinstehende Frau sucht einfach möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Angebote unt. B26329 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“

Fräulein sucht bei alleinstehend. Frau **unmöbl. Zimmer** m. Küchenbenützung (auch auswärts). Angeb. unter Nr. B26347 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Dame
sucht für einige Zeit **Aufnahme** bei alleinstehender Dame hier oder Umgebung. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B26319 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 84.
Restbestände besonders billig!
Gardinen direkt aus eigener Fabrik.
Billigster Verkauf in
Gardinen jeder Art
Rouleaux, Tüll-Bettdecken etc.
in grosser neuer Muster-Auswahl.
Eugen Kentner, Kgl. Hoflieferant
Gardinenfabrik Stuttgart
Verkaufshaus in Karlsruhe: Kaiserstr. N. 84.
Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a. M., Berlin, Heilbronn, Ulm, Stuttgart.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 84.

Realschulanstalten Karlsruhe

Oberrealschule Kaiser-Allee 6. — **Realschule** Englerstraße 10 (auch Waldhornstraße 9)

Die **Anmeldungen** neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegengenommen:
für Klasse VI (unterste Klasse): **Montag, den 13. September, vormittags 8—11 Uhr,**
für die übrigen Klassen (V—I): **Montag, den 13. September, vormittags 11—12 Uhr;**
dabei sind **Geburtszeugnis, Impfschein** (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. — Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist ein Alter von mindestens neun Jahren erforderlich.

Zur Aufnahmeprüfung können nur die am 13. September persönlich oder vorher unter Vorlage der erforderlichen Papiere schriftlich angemeldeten Schüler zugelassen werden.

Die Aufnahmeprüfungen der neu eintretenden Schüler, die nicht von einer badischen Anstalt mit dem Lehrplane der Oberrealschulen kommen, finden statt: 10359.2.1

Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. September.

Alle Schüler versammeln sich in ihren Klassenzimmern:
Mittwoch, den 15. September, 8 Uhr.

Der Ausgleich der neu angemeldeten Schüler unter den vier hiesigen Realanstalten mit gleichem Unterbau bleibt vorbehalten.

Handelsschule der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe, Zirkel 22.

Abendfachkurse.

An der städtischen Handelsschule beginnen **am 13. September 1915 neue Kurse** für freiwillige Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

1. **Fremdsprachen**: Französische und englische Handelskorrespondenz für Fortgeschrittene.
2. **Buchhaltung.**
   Für Anfänger: Einführung in die amerikanische und deutsch-doppelte Buchhaltung.
   Für Fortgeschritene: Geschäftseröffnungen u. Abschlüsse, Fabrikbuchhaltung einer Aktien-Gesellschaft.
3. **Kaufmännisches Rechnen:** Das gesamte Konto-Korrent-Rechnen; die Berechnung der Fremdwechsel.
4. **Handelsbetriebslehre:** Die Grundzüge des Handels-, Wechsel- u. Scheckrechts in Verbindung mit Briefwechsel.
5. **Schreiben:** Deutsche und lateinische Schrift, Rund- und Plakatschrift.
6. **Stenographie:** Systeme Stolze-Schrey und Gabelsberger; Abteilungen für Anfänger u. Fortgeschrittene.
7. **Maschinenschreiben** für Anfänger u. Fortgeschrittene.

Der Unterricht findet in der Zeit von 8—10 Uhr abends statt.
Bei genügender Beteiligung werden für sämtliche Fächer **Tageskurse** eingerichtet.

Kursdauer: 13. September bis 18. Dezember 1915. Die Gebühr beträgt für den wöchentlich 4stündigen Kurs (ein Unterrichtsfach) 10 ℳ und ist bei der Anmeldung oder am ersten Unterrichtstage zu entrichten. Bei Teilnahme an mehr als einem Kurse tritt eine Ermäßigung ein.

Rückvergütungen werden nicht gewährt. Auf Wunsch werden am Schluß der Kurse über Besuch und Leistungen **Zeugnisse** erteilt.

Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 8—12 u. 2—6 Uhr nachmittags, außerdem am 9. u. 10. September, abends zwischen 6 u. 9 Uhr, auf dem Sekretariate der Handelsschule, Zirkel 22, entgegengenommen.

Karlsruhe, im September 1915. 11002.2.1

Das Rektorat.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 235 Millionen Mk.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. 10953

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Hugo Pfanner, *Bezirksverwalter,* **Karlsruhe**
Am Stadtgarten Nr. 1, Tel. 2088.

Möbel-Empfehlung.

Schöne Auswahl in **Schlafzimmer-Einrichtungen,** Eichen, Kirschbaum und Rüstern, **Speise- und Herrenzimmer,** auch jedes Stück einzeln, **Bücher- und Kleiderschränke, Küchen-einrichtungen.** Alles nur schöne, neue Entwürfe, unter persönlicher Mitarbeit streng solid ausgeführte Arbeit, mit Garantie, **zu besonders billigen Preisen.** Lade zur Ansicht ergebenst ein; auch Sonntags. Lieferung frei Wohnung.

Anton Bauer, Durmersheim,
Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb und Lager;
Friedrichstrasse 291, nächst Staats- und Lokalbahnhof.
Ausstellungslokal Poststrasse, beim Staatsbahnhof. 10865

Süsser Apfelmost

täglich frisch gekeltert, offeriert in Leihfässern per Ltr. zu **26** Pfg.

im Detailverkauf fast in allen einschl. Geschäften per Ltr. **30** Pfg.

B. Finkelstein,
Apfelweingrosskelterei
Telephon 510 und 2875. 10617

Elektriker, Monteure, Mechaniker etc., welche im Beruf vorwärts streben, verlangen gratis die Broschüre „**Der neue Weg**" von **Ing. Onken, Waldshut a. Rh.** 3875a6.2

Erdbeersetzlinge gut bewurzelt, bewährte Sorten: Deutsch-Evern, Sieger, Laxtoirs Noble, 100 St. 1.50 Mk., zu verkauf. B26127 **Gartenstadt,** Auerstr. 39.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag, den 4. Septbr. d. Js., abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal **Restaurant „Zum weißen Berg"** (hinteres Nebenzimmer), Ecke Wald- und Erbprinzenstraße.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Ehemalige u. aktive Abteilungskameraden stets willkommen.
Der Vorstand.

Afrika- u. China-Krieger-Verein Karlsruhe

Samstag, den 4. Septbr. 1915, abends ½9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal „Brauerei Fels", Kaiserallee 27. 8515
Ehemal. Angehörige d. K. Schutztruppen, des Ost-Af. Expeditionskorps u. Besatzungs-Brig. herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Verein der Württemberger

Samstag, den 4. Septbr. 1915, abends 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Lokal z. König v. Württemberg.
Zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Pfälzerwald-Verein, e. V.

Ortsgruppe Karlsruhe i. B.

Sonntag, den 5. Septbr. 1915: Vereinswanderung.

Abfahrt: Hauptbhf. 7 Uhr nach **Malsch.**
Wanderung: Freiolsheim—Ettlingen.
Rucksackverpflegung.

Monatsversammlung

jeweils am letzten Mittwoch des Monats in den „Vier Jahreszeiten".
Wanderfreunde willkommen.
Waldheil!
Der Vorstand.

Großer Posten

Zigarren

billigst abzugeben. 10799.13.6
Herrenstraße 11, Hinterhaus.

Soweit Vorrat reicht, bringen wir **jeden Freitag, Samstag und Sonntag** in unseren Filialen und auf dem Markt **zum Verkauf:**

Pa Rinds-Schoßen und **Pa Rinds-Lummel**

im Ausschnitt zu billigsten Tagespreisen.

Gebrüder Hensel, Hoflief. 11051.3.2

Goldtrauben

honigsüße in Gitter von 20 Pfd. ca. zum billigsten Tagespreis, heutiger Preis **35/36** Pfg. per Pfund franko Offenburg per Nachnahme

Trinkler-Kielmeyer, Versandgeschäft, **Offenburg i. B.**

Ia. Allgäuer Stangenkäse

in Kisten von 50 und 80 Pfund empfiehlt zum billigsten Tagespreis.

N. Wagenmann, Karl-Wilhelmstraße 14. Telephon 1932. 10664

1000 Zentner reife Zwetschgen

für Marmeladezwecke, in 100 Ztr.-Ladungen sucht zu kaufen.

Eversberger & Rees, Marmeladenfabrik, **Karlsruhe i. B.** 11031

Gutes Mittag- u. Abendessen zusammen Mk. 1.10 wird abgegeben B26025.3.3 **Adlerstr. 18,** 1 Tr., lks.

Spezial-Verkauf

von

Handschuhen und Strümpfen

Extra-Preise

Damen-Handschuhe,	Trikot, schwarz, weiß, farbig 2 Druckknöpfe . . .	**55** ₰
Damen-Handschuhe,	Wildleder imitiert, schwarz und farbig . 95 ₰	**75** ₰
Damen-Handschuhe,	Flor, perlgrau und hellgelb, solide Ausführung . ℳ 1.25	**1.10** ℳ
Damen-Handschuhe,	Waschleder imit., schöne Farben	**1.35** ℳ
Damen-Handschuhe,	Leinenflor imit., farbig, tadelloser Sitz	**1.65** ℳ
Damen-Handschuhe,	Trik. u. Led. imit., 8—12 Knopf lang, farb., schwarz, weiß 1.75	**1.25** ℳ
Damen-Handschuhe,	reine Seide, 12 Knopf lang, verstärkte Fingerspitze 4.25	**2.75** ℳ
Damen-Handschuhe,	Glacé, in großer Auswahl von	**1.90** ℳ an
Herren-Handschuhe,	Nappa, Militär-Handschuhe	**3.90** ℳ

Strümpfe

Damen-Strümpfe,	baumwolle, gewebt, schwarz, leder. Fersen u. Spitzen verstärkt. 90 75	**45** ₰
Damen-Strümpfe,	reine Wolle, gew., schwarz u. leder. Fers. u. Spitz. verstärkt 2.75 1.95	**1.75** ℳ

Kinder-Strümpfe, gestrickt, reine Wolle, solider Schulstrumpf

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	75	85	95 ₰	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.60	1.75

Kinder-Strümpfe, doppelte Knie, verstärkte Fersen und Spitzen haltbarster Schulstrumpf

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	1.00	1.15	1.30	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20	2.35

Socken,	baumwolle, gestrickt und gewebt . . . . 65 ₰	**50** ₰
Socken,	reine Wolle, schwarz und farbig . . 1.90 1.45	**1.10** ℳ

Hugo Landauer

Mode-Haus — Karlsruhe. 11071

Uhren-Reparaturen
Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B26122

Korsetten! Korsetten!
in reich. Auswahl eingetroffen, nur gute Qualitäten in all. Weiten von 2 ℳ an, bessere **Frackkorsetten** weit unt. Preis, **Reform- u. Kinderleibchen,** direkt aus d. Fabr. 11023.4.2
Vogel, Durlacher Allee 24, 1 Tr., l.

Schwarze 10889 4.3
Jackenkleider, Röcke Blusen, Schürzen.
Wilhelmstr. 34, eine Treppe.
Keine Ladenspesen, dah. staunend billig.
Kriegsangehörige extra Rabatt.

Kaufe
jeden Posten getragene 8874
Schuhe u. Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
Weintraub, Kronenstr. 52

Speise-Kartoffeln,
größere Posten { **Industrie, Magnum bonum, Uptodate** und andere gute Sorten
offeriert billigst
Theodor Wolf, Regensburg,
3691a Telephon 198. 2.2

◆ Gebisse ◆
alte, zerbrochene, kaufe und zahle bis Mk. 1.50 per Zahn, auch altes **Gold, Silber, Altertümer.** B26005
J. Gelmann, Uhrm., **Zähringerstr. 36.**

Kratts Pension
bietet Damen und Herren vorzügl. bürgerlich. Mittag- und Abendtisch. **Bürgerstr. 22,** II, nächst. d. Amalienstraße. Daselbst 1 gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. B24782.7.7

Für Schneider! Maschinenknopflöcher in Militärsachen macht vorschriftsmäßig und billig. **Max Gohn, Waldhornstraße 21,** 3. St. B25866.5.4

Damenhüte
werden billigst modernisiert und neu angefertigt. B26160.2.2
Waldhornstraße 21.

Honig-Fliegenfänger
mit Stift „Aeroxon",
frische, best bekannte Ware,
1000 Stück Mark 29.—,
sind abzugeben. Angebote unter Nr. 11027 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 4.2

Ia Schweine-Kleinfleisch
Pfund nur 60 Pfg.
gesunde Ware, Postpaket ca. 10 Pfd. Mk. 5.60. Von 30 Pfd. an per Pfd. 55 Pfg. Nachn. 3535a.5.2
Wilh. C. Pape, Hamburg 4/B.P.

Figuren, Büsten
und andere 8163*
Kunstgegenstände
werden **neu hergerichtet** in der **Werkstätte für Friedhofskunst von**
A. Meyerhuber, Bildhauer, **Kronenstr. 7. — Tel. 2047.**

Kaufe getrag. **Kleider, Schuhe u. s. w.** zu höchst. Preisen
B25755.4.3 **M. Fridenberg,** Zähringerstr. 28.

An- und Verkauf
von Möbeln aller Art, ganze Haushaltungen. **Neukam,** Lammstr. 6 im Hof. Tel. 3546. 3261*

In **Ettlingen** ist ab 1. Oktober oder sofort eine geräumige
Wirtschaft
sehr günstig gelegen, an tüchtige, kautionsfähige Leute zapfweise zu vergeben. 3634a2.2
Huttenkreuzbrauerei Ettlingen.

Verhältnisse halber wird gute, **bestgelegene Wirtschaft** in **Kehl a. Rh.** per 1. Oktober frei und werden unter äußerst günstigen Bedingungen
Wirtsleute
hiefür gesucht. 3647a.3.3
Kehler Exportbrauerei u. Eiswerke Fritz Zeeb.